

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

141 (20.6.1902) Mittagausgabe

Expedition:
Hirtel und Rammstraße Ecke
nachst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse
Badische Presse, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt', monatlich 2 Nr. 'Courier', Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden und lokalen Theil
Ulbert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
H. Münderpacher,
Königlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.

In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 141.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Freitag den 20. Juni 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Militärische Lehren des südafrikanischen Krieges.

Aus London, 17. Juni, schreibt uns unser Berichterstatter:
Während der langen Zeit, wo man in Südafrika Krieg führte,
ist unendlich viel über die Lehren geredet und geschrieben worden,
die man aus diesem Kriege ziehen sollte. Viele der gemachten Be-
merkungen waren wohl beherzigenswerth, andere dagegen beruhten
auf falschen Auffassungen oder aber sie waren durchaus nicht
neu. Alle zusammen aber führten, soviel auch über sie
geredet worden ist, bisher jedenfalls noch zu keiner praktischen
Besserung. Jetzt, wo der Krieg vorbei ist, wird man
natürlich wieder beginnen, alle möglichen Lehren aufzuzählen, die
man aus dem Kriege ziehen sollte, aber nach den bisherigen Erfah-
rungen steht zu befürchten, daß in England auch dieses Mal Alles
heim alt sein wird, und wenn in 50 Jahren Großbritannien
wieder einmal in einen großen Krieg verwickelt wird, dann wird
man die Lehren des Transvaalkrieges ebenso wenig beherzigen, wie
man am Anfang dieses Feldzuges die Lehren des Krimkrieges be-
herzigt hat.

Die Kriegskorrespondenten haben, wenn sie von den Lehren
dieses Krieges sprachen, in der Hauptsache immer darauf hingewiesen,
daß die Einführung des Magazingewehres mit seiner bedeutenden
Tragweite und ganz besonders die Entwicklung der Artillerie während
der letzten 20 Jahre die Verhältnisse sehr verändert hätten. Sie
machten darauf aufmerksam, daß es in Folge dessen zunächst nöthig
geworden sei, daß der einzelne Mann lerne, das Gelände auszunutzen,
daß der Angriff in möglichst aufgelöster Ordnung zu erfolgen habe,
und daß das Refugiosystem wichtiger und schwieriger sei denn je.
Ferner, daß Artillerie nicht bis auf 1000 Meter an Infanterie
herangebracht werden dürfe und daß sie, wenn nicht scharf gedeckt,
leicht verloren gehen könne, daß eine Vertheidigungsstellung heute
mit weniger Mannschaften gehalten werden könne als früher und so
fort. Diese Lehren zu betonen, hat natürlich für ansehnliche
Länder gar keinen Zweck, da man sie dort schon vorher kannte. Auf
das Ausnutzen des Geländes ist bei den kontinentalen Armeen schon
seit Jahren der größte Werth gelegt worden. Auf die Wichtigkeit und die
Schwierigkeit des Refugiosystems wird in jeder Felddienstordnung
der kontinentalen Armeen hingewiesen. Die Gefahr, der eine Batterie
ausgesetzt wird, wenn man sie zu nahe an Infanterie heranbringt, wird
jedem Artillerieleutnant in Deutschland und Frankreich schon seit
jüngst Jahren eingeschärft. Für die englische Armee scheint das
allerdings Alles neu, sogar sehr neu gewesen zu sein. Die kontinentalen
Militärstaaten können aber den britischen Kriegskorrespondenten mit
den Worten jenes Hofschicks antworten, der auf einem Kirchenfeste
einmal sagte: 'In dem, was wir soeben gehört haben, ist vieles neu
und vieles wahr; schade ist aber nur, daß das, was wahr ist, nicht
neu ist und was neu ist, nicht wahr.'

In mancher anderen Beziehung jedoch hat der südafrikanische
Krieg sehr wohl zu beherzigenden Lehren gebracht und zwar über
Punkte, über die man sich theils eine falsche Meinung gebildet hatte,
oder über die die Meinungen sehr verschieden waren. In die erstere
Kategorie gehört z. B. die Frage des Schutzes der rückwärtigen Verbindungen.
Es ist jetzt außer Zweifel, daß man im Allgemeinen die Schwierigkeit,
lange Eisenbahnlinien unter modernen Verhältnissen zu schützen,
bisher überschätzt hat. Natürlich wäre es ganz etwas anderes ge-
wesen, diese riesigen Linien gegen eine europäische Armee zu halten,
aber andererseits darf man nicht vergessen, daß diese Eisenbahn-
linien ganz außerordentlich lang waren, und daß die geschickte Art
der Kleinkriegsführung der Buren in dieser Beziehung den Mangel

einer ausgebildeten Armee theilweise wieder aufhob. Jedenfalls ist
es sicher, daß die militärischen Sachverständigen fast ausnahmslos
sich über die verhältnismäßig leichte Erledigung der Aufgabe ge-
wundert haben, die rückwärtigen Verbindungen in Stand zu
halten. Eine weitere sehr wichtige Lehre ist die, daß
es von ungeheurem Wert ist, bei den Feldbatterien ein
schweres aber doch bewegliches Geschütz zu haben. Die Buren
hatten so wenige von diesen Geschützen, daß man die-
selben wohl an den zehn Fingern aufzählen könnte, trotzdem haben
sie denselben ihre Erfolge in den ersten Monaten des Krieges
fast ausschließlich zu verdanken gehabt. Dann hat dieser
Feldzug bewiesen, daß der moralische Effekt der Artillerie
doch noch immer bedeutend größer ist, als man ihn ein-
geschätzt hatte. Bei Standlaage retteten ein paar Geschütze
der Buren die ganze Stellung, obwohl sie im Verhältnis von 1:6
zu den englischen Geschützen standen. Bei Magersfontein wurden
die Engländer nur durch die Artillerie gerettet, und überhaupt in
diesem ganzen Kriege hat es sich immer wieder gezeigt, daß es für
Truppen unmöglich ist, gegen Truppen zu marchieren, selbst wenn
diese viel schwächer ist, als kontinentale Heeresleistungen sie für solche
Fälle für notwendig halten. Andererseits hat der Krieg wieder-
holt bewiesen, wie leicht es ist, Batterien zu überraschen.

Eine weitere sehr interessante Lehre ist, daß die Rolle der
Kavallerie auch in modernen Kriegen durchaus nicht auf den Refu-
giosystemdienst beschränkt ist, sondern daß eine Kavallerieabtheilung
auf erschütterte Infanterie dieselbe moralische Wirkung hat wie früher;
vollkommen intakte Infanterie dürfte allerdings fast immer in der
Lage sein eine Kavallerieabtheilung abzuweisen. Bei Drakenlaage ritten
die Buren die englische Artillerie einfach nieder, obwohl sie
durchaus nicht in der Ueberzahl waren. Bei Tweebosch ritten die Buren,
obwohl bedeutend in der Ueberzahl, die Engländer über den Haufen,
trotzdem das Attakendefil über drei bis vier Meilen vollkommen ohne
Deckung war. Der Umstand, daß die meisten der Buren bei dem
großen Treiben entkamen, das im Februar gegen die Eisenbahnlinie
unternommen wurde, war lediglich einer Kavallerie-Attake zu ver-
danken, und dabei muß man bedenken, daß den Buren die Kavallerie-
waffen vollkommen fehlten. Sie hatten weder Lanze noch Säbel.
Endlich ist in Bezug auf Kavallerie die Lehre noch von der
größten Wichtigkeit, daß es auch im Grundsatz möglich
ist, größere Mengen bereiteter Truppen unter Deckung
zu versammeln. Die Buren wußten sich, trotzdem sie
beritten waren, immer zu verstecken. In den Manövern der deutschen
Armee hat man in den letzten Jahren durchweg die Möglichkeit an-
genommen, große Kavalleriemassen unter Deckung zu versammeln,
ohne daß der Feind es merkt. Man befürchtet aber immer, daß es
im Grundsatz doch nicht in diesem Umfange möglich sein würde. Dieser
Krieg dürfte aber die Möglichkeit in weitestgehendem Maße erwiesen
haben, selbst wenn man den Umstand in Betracht zieht, daß die
Engländer einen unglücklich mangelhaften Refugiosystemdienst
hatten. Das ist natürlich für moderne Feldtaktik von ganz außer-
ordentlichem Werth.

Eine Frage, die leider nicht erprobt worden ist, ist die, welchen
Einfluß Festungen in modernen Kriegen haben werden. Im Jahre
1899 glaubte man auch auf dem Kontinent sicher, daß die Belagerung
von Pretoria die bedeutendste Episode des Krieges werden würde.
Aber es kam zu nichts, und die Belagerung von Ladysmith kam
gar nicht in Frage kommen, weil diese Stadt überhaupt nicht von
einer nemesischen Armee eingeschlossen war, und auch, abgesehen
von einem kleinen vollkommen unvorbereiteten Angriff am 6. Januar
gar nicht angegriffen wurde.

Zu dem vollkommen unvorhergesehenen Ueberfällen, die der
Krieg brachte, war der geringe Verlust in den Schlachten. Es ist ge-
wöhnlich, daß das bis zu einem gewissen Grade sich aus dem eigenthümlichen
Charakter des Krieges ergibt, aber in der Hauptsache ist es doch die direkte
Folge der Natur der modernen Waffen, besonders der großen Tragweite
des Gewehrs und der Geschütze. Aber, wie gesagt, der eigenthüm-
liche Charakter dieses Feldzuges sprach dabei ein gut Theil mit: Die
meisten Schlachten waren bereits gewonnen, ehe es überhaupt möglich
war, große Mengen Leute zu verlieren; und diesen Umstand darf
man nicht vergessen, wenn man den Werth dieser Lehre ein-
schätzen will. Eine ebenso überraschende für die Artillerie äußerst
wichtige Lehre ist, daß die kleinen Maschinengeschütze für die
Batterien von großem Werth sind, um Entfernungen festzu-
stellen. Von dieser Art der Benutzung der Artillerie hatte
man keine Ahnung, bis die Buren diese Entdeckung machten.
Das Magazingewehr hat sich ferner als viel weniger schrecklich
erwiesen, als man vorher angenommen hatte. Man hätte sich
allerdings vorher sagen können, daß, um ruhiges Zielen zu
ermöglichen, ein gewisser Zwischenraum zwischen den einzelnen
Schüssen bleiben mußte, aber das scheint man übersehen zu haben
und erst der Krieg wußte darauf aufmerksam machen. Endlich noch
eine Lehre, die ebenfalls ziemlich unerwartet gekommen ist, nämlich
daß die ungeheure Durchschlagskraft der modernen Gewehre und die
äußerst flache Flugbahn der Entfernungen eine Zone gebildet hatte,
in der es unmöglich ist, Reserve, Munition, Wasser und dgl. un-
gedeckt heranzubringen. Das ist eine der allerwichtigsten Lehren des
Krieges, die besonders bei Magersfontein sehr scharf hervortrat.

Der Kaiser beim Bornussfest.

Donn, 18. Juni.

Nach dem Umzug durch die Stadt, den das Corps 'Bo-
rusia' anlässlich seines 75 jährigen Jubiläum zu Wagen
unter Voranritt eines kostbarsten Musikcorps veranstaltete, wurde
um 3 Uhr Nachmittags im Saale der Besesselschaft das Fest-
mahl abgehalten.

Als eigentlicher Stiftungstag des Corps wird übrigens der
1. November 1827 angezählt. Als die eigentlichen Stifter gelten
die damaligen ersten Chargirten: Kummel, nachmaliger Bürger-
meister von Halle, Ludwig Alexander v. Jordan, späterer Wirkl.
Geh. Oberfinanzrath und Provinzialsteuerdirektor zu Magdeburg,
und Ihlfeld. Die Feier des Stiftungsfestes findet
alljährlich im Sommersemester statt. Bei dem heutigen
Jubiläumsmahl saß in der Mitte der langen Tafel der Kaiser
in Couleur zwischen dem Generaloberst von Los und dem Ersten
Chargirten des Corps, von Dentivegni; gegenüber hatte
der Erbgroßherzog von Baden Platz ge-
nommen. Nach rechts und links folgten abwechselnd die ältesten
Semester des Corps mit den Herren aus der Ueberlieferung
des Kaisers. Die aktiven Mitglieder saßen an der Quartafel; unter
diesen befand sich der Kronprinz. Unter den Gästen befanden sich
der Oberbürgermeister Spiritus, der Rektor der Universität Geheim-
rath Ludwig Landrath v. Sandt, Oberst Freiherr v. Gahl von
160. Infanterieregiment und Oberstleutnant Herberg, Kommandeur
der Königsuhlfaren. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des
160. Regiments ausgeführt.

Studiosus v. Dentivegni dankte dem Kaiser für sein Er-
scheinen und gelobte Namens des Corps, daß es dessen Gubziel
bleiben solle, für den König und das Vaterland brauchbare Männer
zu bilden, ebenso wie sie auf der Menschur eine schneidige Kluge zu

Verrechnet.

Humoreske von Fritz Staben hagen (Hamburg).

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Kurt blieb stehen, wie aus dem Wasser gezogen. Ihm war
jedenfalls nicht zu Muth, als ob ihm eben eine Dame eine Liebes-
erklärung gemacht hätte. Und doch war es eine, ein bißchen groß
war; aber er fühlte es doch im Geheimen: dem Mädchen bist Du
nicht gleichgültig. Er hatte bisher immer gedacht, es könne jeder
über ihn lachen, dem es Vergnügen macht; aber nun merkte er,
daß es auch von einer anderen Seite ausgefaßt werden konnte.

Der schönen Frau Wanda las er an diesem Abend nicht auf-
merksam genug, er ging über 'die schönsten Stellen' zu schnell
hinweg, sie war garnicht mit ihm zufrieden. Als sie ihm dann noch
die Lampe vor der Nase auslies und er sich gar ruhig im Sessel
zurücklehnte, lang und tief atmend, als ob er schlief, stand der
koffeten Witwe der Verstand still: — einen solchen Stockisch hatte
sie in ihrem Leben noch nicht gesehen. Ihr blieb nichts übrig, als
über ihren eigenen Eherg zu lachen und die Lampe höchst eigen-
händig wieder anzuzünden. Dann aber schickte sie ihn fort: er solle
sich bessern — bis morgen Abend, — aber präzis da sein.

Draußen empfing den doppelt Gescholtenen ein echter Herbst-
sturm; die Aeste knarnten und das Laub raschelte unter seinen
Füßen. Aber gerade so war es ihm recht. Er lachte in den
Sturm hinein und ging ihm mit großen Schritten entgegen. Ah!
ich so schütteln und durchrütteln lassen! Es that ihm mit einem
Male wohl, wie eine Liebesfug.

Die scharfen Worte Gerthas waren auch wie solch ein plöz-
licher Sturm über ihn gekommen und hatten ihn wachgeschüttelt.
Nun fühlte er doch und wollte es beweisen, daß er keine prählende
Sonnenblume war, die ein leichter Wind schon knickt, sondern ein
junger, kräftiger Baum, der im Sturm erst seine Kraft erprobt.

Am nächsten Tag traf Kurt zum ersten Male nicht zur be-
stimmten Zeit auf Mottenhof ein. Frau Wanda tief von einem

Herzter zum anderen; niemand ließ sich sehen. Endlich fiel ihr
ein: es ist wohl am richtigsten, wenn sie sich nach seinem Befinden
erkundigte, denn ihm konnte ja etwas zugefallen sein. Sie mußte
es wissen, um wenigstens einen Grund seines Fernbleibens den
bald Eintreffenden Götten angeben zu können, die es sonst alle als
eine Niederlage auffassen würden.

Schnell schickte sie Gertha hinüber nach der nahegelegenden Ver-
sorgung Arris.

Gertha traf den Vermissten auf dem Hofe an, wie er den
Knechten für den nächsten Tag die Arbeit anwies. Er trat ihr
entgegen und lästete seinen Hut.

'Nun', meinte sie kurz, 'ich kann ja gleich wieder gehen; ich
solle nur nachsehen, ob Ihnen etwas zugefallen sei. . . Es ist
doch ein Wunder. . .'

'Ja, daß Sie hier auf meinen Hof kommen, das ist ein
Wunder.'

'Ich komme im Auftrag der Dame, in deren Dienst ich stehe.
— Uebrigens nur noch wenige Tage, ich habe heute gekündigt.'

'Ich danke Ihnen! Auch ich habe es etwas eilig. — Sie
wissen doch, daß ich mich bald verloben will? — Ich habe bereits
die Wohnzimmern für meine zukünftige Gattin in Stand setzen
lassen; in wenigen Tagen ist alles in Ordnung. . . Darf ich sie
Ihnen mal zeigen?'

'Ich habe gar keine Zeit. Danke.' Sie wandte sich zum
Gehen.

'Dann erlauben Sie, daß ich Sie ein Stück begleite.'

'Nein; ich finde meinen Weg allein. Sie können ja nach-
kommen, oder gehen Sie voraus. Frau Wanda erwartet Sie
schon lange.'

'Ich gehe jetzt nicht zu Frau Wanda.'

'Warum?' fuhr es ihr heraus. 'Aber das kann mir ja
gleich sein. Adieu!'

Er blieb ruhig an ihrer Seite. 'Nein, es wird Ihnen viel-
leicht nicht gleich sein. Ich gebe einfach nicht, weil Sie es nicht
wollen.'

'Ich? — Nach meinem Willen hat sich Niemand zu richten.'

'Doch! ich! Sie haben mir gestern, ohne es zu wollen, eine
Liebeserklärung gemacht — und ich nehme sie an!'

'Hahahaha', lachte Gertha hell auf, aber es klang nicht ganz
echt. 'Sie werden komisch, wissen Sie?'

'Garnicht. Sie werden sich heute noch entschließen, nicht
wahr? Sie gaben es mir ja gestern zu verstehen: das Weib hat
dem Manne zu gehorchen, und also — werden Sie gehorchen!
— Sehen Sie, ich brauche eine Frau, die mich ob und zu auf-
rüttelt; ich verfinke sonst, ich verträume in meiner Einsamkeit.
Wollen Sie es ganz auf Ihr Gewissen laden, einem Manne die
Sonne gezeigt zu haben, um ihn gleich darauf in den Sumpf
zurückzustößen? — Das können Sie nicht, ich weiß es. . .'

Also: schlagen Sie ein, retten Sie einen Menschen, das ist auch
etwas.' Er blieb stehen und hielt ihr die Hand hin.

Sie suchte mit den Achseln. 'Ich weiß wirklich nicht, was
ich dazu sagen soll.'

'A sollen Sie sagen: Ja und Amen!' Er trat dicht an sie
heran und ergriff ihre Hand. 'Denn, wahrhaftig, ich habe auch
Dich lieb, Gertha! — Nicht erst seit gestern, nein, schon lange. Doch
ich sah Dich immer nur als Dienerin, sie als Herrin, und das war
schäblich von mir. Gestern erst sah ich Euch beide als Weib! Und
Du warst die Bessere! — die Beste. . . Nachmals: sag ja!'

Gertha aber jagte nichts, gar nichts. Sie grütelte nur, und
um ihre Lippen suchte es. Sie sagte auch noch nichts, als er sie
in den Arm nahm, sie stürmisch an sich presste und ihr Gesicht über
und über mit Küßchen bedeckte.

Endlich aber brach sie los: 'Kurt, ich kann's nicht glauben
. . . ich kann's nicht. . . ach! ich lieb' Dich ja. . . so sehr. . .
und so lange schon!'

Frau Wanda trat am anderen Tage eine Reise nach dem
Süden an und theilte ihren Bekannten erst von unterwegs auf
verschiedenen Anfahrtsarten mit, daß der Arzt ihren Nerven einen
mehrmönatlichen Aufenthalt an der Küstern verordnet habe.

schlagen verstanden. Der Trinkspruch klang in ein begeistertes aufgeregtes Hoch auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne.

Der Kaiser brachte auf die Ansprache des ersten Chargierten folgenden Trinkspruch aus:

„Von ganzem Herzen danke ich Ihnen als dem ersten Chargierten der Borussia für die Worte, die Sie mir soeben Namens der jungen Generation, die jetzt das Korps ausmacht, entgegengebracht haben. Sie sehen um sich versammelt, der Einladung des Korps folgend, aus allen Gauen und Theilen des Vaterlandes herbeigeeilt, die alten Herren, ein Beweis, wie fest und innig das schwarz-weiß-schwarze Band uns umschlingt. Ihr Junge, die Ihr noch das Leben vor Euch habt, noch den schäumenden Becher mit Freude zum Munde führt, möget bei aller innigen Fröhlichkeit und aller überschäumenden Kraft der Jugend doch der Tage gedenken, auf die Ihr Euch vorbereiten müßt. Denn das Leben ist ein ernstes, und das Vaterland bedarf Männer. Die Jugend bedarf aber vor allen Dingen Vorbilder, und ich glaube, daß niemand von Euch im Zweifel darüber sein wird, wenn er sich in diesem Kreis umblüht, daß ich dem Himmel dankbar sein könnte für alle die Männer, die aus dem Korps hervorgegangen sind, von denen ein jeder an seinem Ort, in seinem Stand, in seinem Amt beiträgt, um das Vaterland glücklich zu machen und dabei die Ehre unseres Landes und Korps zu verherrlichen und zu erheben.

„Euch ist es beschieden, Fürstentöchter unter Euch zu sehen, sie vorbereiten zu helfen, sie einzuführen ins Leben. Möge ihnen nicht nur die heitere, sondern auch die ernste Seite des Lebens klar gemacht werden! Ich aber spreche von ganzem Herzen meine Freude aus, daß es mir vergönnt ist, wieder einmal unter den jungen Borussia zu stehen; denn Jugend hat Bogenmuth und Thakraft und folgt dem Ruf, während das reifere Alter zuweilen zweifelt und zögert, dem Ruf zu folgen. Ich wünsche, daß alle, die aus dem Korps hervorgehen und das schwarz-weiß-schwarze Band tragen, stets dem Gedächtniß des ersten Chargierten des Korps getreu dem Rufe des Königs gerne folgen werden, sei es sowohl im Innern des Vaterlandes, sei es nach außen zu seiner Vertheidigung. Wir alten Herren erheben aber die Gläser und hoffen, daß in Ewigkeit sich stets junger Nachwuchs finden möge, der aus diesem Korps auch fernerhin solche Männer hervorbringt, wie sie hier unter den alten Herren sitzen. Ich wünsche Ihnen, namentlich bis ins höchste Alter denselben Schneid, dieselbe Frische, fröhliche Thakraft und Freude am Leben und Vaterland, wie sie z. B. Excellenz Loë zeigt; und nun die Gläser hoch und donnerndes Hurrah dem Korps. Ein vivat crescat floreat in alle Ewigkeit dreimal Hurrah!“ — Die Rede wurde jubelnd aufgenommen.

Abends fand alsdann in der Beethovenhalle der Kommerz des Korps Borussia statt. Der Saal war mit südenischen Emblemen reich geschmückt. In einer Loge hatten die Kaiserin, die Erbprinzessin von Baden und Prinzessin Adolph von Schaumburg-Lippe, sowie die Umgebung Platz genommen. An der Ehrenstafel saßen die ältesten Semester und die Herren vom Hofe. Der Kaiser, welcher Leibkammeruniform mit Stürmer und Band trug, ergriff den Schläger, eröffnete den Kommerz und befehlt das Präsidium. Nach der Antwort auf die Begrüßungsansprache des ersten Chargierten der Borussia brachte der Kaiser ein Hurrah auf die Kaiserin aus. Der Kaiser führte in seinem Toaste auf die Kaiserin etwa Folgendes nach dem uns vorliegenden Privattelegramm aus:

„Wenn unsere Vorfahren zum Kaffeegang zusammentraten, blühte ein Kranz schöner Frauen auf sie herab. Solange die Geschichte deutscher Universitäten geschrieben, ist keiner Universität je solche Ehre zu Theil geworden wie am heutigen Tage, umgeben von fürstlichen Damen, die Kaiserin ersehne, die erste Landesfürstin, die einem Kommerz der Studenten heimwohne. Er hoffe und erwarte, daß die jungen Borussia, auf denen heute das Auge der Kaiserin ruht, dadurch eine Weile für ihr ganzes Leben empfangen werden.“

Die Rede des Kaisers schloß mit einem kräftigen Salamander auf das Wohl der Kaiserin.

Der Hochruf des Kaisers fand ein brausendes Echo. Dann stimmte die Korona das alte Preußenlied an. Im Verlauf des Kommerzes hielt Generaloberst Freiherr v. Los als ältester, 112 Semester zählendes Mitglied eine Rede, worin er dem Kaiser namens des Korps für sein Erscheinen danke und daran erinnere, daß die jungen Borussia stets zu den Fahnen geistlich seien, deren Farben sie trugen. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Hierauf kommandierte der Kaiser ein Semesterreiben und ernannte unter großem Jubel den Kronprinzen zum Fuchsmajor, der sogleich mit den Fächsen einen Salamander auf den Kaiser rief.

Nach dem Landesvater verließ die Kaiserin und bald darauf der Kaiser den Kommerz.

Der Prozeß gegen die Leiter der Leipziger Bank.

3. Verhandlungstag.

— Leipzig, 18. Juni. Die heutige Verhandlung begann mit der nochmaligen Vernehmung des Direktors Egner und der Feststellung seiner Personalien. Egner hat im Jahre 1887 seine Stellung bei der Leipziger Bank angetreten, wo es nach der Bestimmung des Aufsichtsraths seine Aufgabe sein sollte, das Kontofortrecht weiter auszubauen, das Effekten- und Devisengeschäft zu pflegen usw. Egner wurde dem Direktor Fiebigler gleichgestellt und bezog 12 000 M. Gehalt nebst 3 Prozent Antikamern. Sein Gehalt stieg dann im Jahre 1896 auf 20 000 M., im Jahre 1898 auf 22 000 M., im Jahre 1900 auf 24 000 M. Es bezogen an Antikamern im Jahre 1895 Egner 60 550 M., Fiebigler desgleichen, im Jahre 1896 Egner 122 865 M., Gehalts 67 015 M., im Jahre 1897 Egner 156 738 M., Gehalts 85 491 M., im Jahre 1898 Egner 203 854 M., Gehalts 111 193 M., im Jahre 1899 Egner 229 857 M., Gehalts 125 104 M., im Jahre 1900 Egner 187 588 M., Gehalts 100 553 M. Egner war Mitglied verschiedener Aufsichtsräthe solcher Gesellschaften, an denen die Leipziger Bank Interesse hatte und die in der Hauptsache ihre Gründung waren. Er hatte jährlich noch etwa 20 000 M. aus diesen Stellen als Aufsichtsratsmitglied bezogen.

Egner sagt weiter aus, er habe von zu Hause kein Vermögen gehabt, nach seiner Rückkehr aus China jedoch 15 000 Mark erworben. Durch seine Heirat sei er in den Besitz einer jährlich aus Baarvermögen und Schiffsantheilen bestehenden Rente von 20—30 000 Mark gelangt. Er habe standesgemäß leben müssen und 60 000 Mark jährlich gebraucht, abgesehen von den Abschreibungen auf seinen Effektenbesitz. Sein gesamtes Vermögen habe er fast ausschließlich in Tochterverträgen des Treiberkonzerns und in Aktien solcher Gesellschaften niedergelegt, die von der Leipziger Bank gegründet wurden. Es habe zuletzt 500—800 000 Mark betragen. Das Vermögen seiner Frau habe aus 200 000 Mark Effekten und 200 000 Mark Schiffsantheilen bestanden, welche erstere Effekten bei der Leipziger Bank deponirt waren. Auffällig erscheint es, wie der Vorsitzende erklärt, daß die Abhebung dieses Depots in die Zeit fällt, wo die Leipziger Bank anfang, schlecht zu stehen. Egner widerpricht dem und bestreitet den ursächlichen Zusammenhang. Er habe

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Die gemeinschaftliche Schluß-Sitzung der beiden Häuser des preussischen Landtages fand gestern, Mittwoch Nachmittag 5 Uhr statt.

* Aus Düsseldorf, 18. Juni wird gemeldet: In der Schlußsitzung des internationalen Wohnungs-Kongresses ergriff der preussische Handelsminister Müller das Wort und betonte, daß bei keiner anderen Frage Schablonen verwerflicher wirken könnten, als bei dieser. In dieser Frage müsse man in weitgehendstem Maße auf die Lebensgewohnheiten des Einzelnen Rücksicht nehmen und viele andere Interessen in Betracht ziehen, daher sei die Aussprache der Vertreter verschiedener Länder, wie sich solche auf dem Kongresse zusammenfanden, eine unbedingte Nothwendigkeit gewesen. Als Ort des nächsten internationalen Wohnungs-Kongresses wurde Lüttich gewählt, wo der Kongreß 1905 gelegentlich der dortigen Ausstellung abgehalten werden wird.

Aus der Zolltarifkommission.

— Berlin, 18. Juni. Die Zolltarifkommission des Reichstages genehmigte unverändert Position 397 Seidenzwirn in Aufmachungen für den Einzelverkauf aus Rohseide oder künstlicher Seide 300 Mark, aus Floretseide 75 Mark, ferner Position 398 Rohseide, künstliche Seide und Floretseidenspinnstoffe, auch mit anderen Spinnstoffen oder gemischt in Verbindung mit Metallfäden, jedoch nicht unspinnbar, 300 Mark, ebenso Position 399 dicke ungemusterte tafelförmige Gewebe ganz aus Seide des Maulbeer-Spinners ohne jede Beimischung bederseitig mit festen Kanten gewebt, roh auch abgefecht und gebügelt 300 Mark, ferner Position 400 dicke Gewebe für Möbel- und Zimmerausstattung, ausgenommen Sammet und Plüsch, ganz aus Seide, im Stück als Meterwaare 900 M., abgepaßt 1200 M., sowie Position 401 dieselben theilweise aus Seide als Meterwaare 500 M., abgepaßt 650 M., unter Streichung einer Anmerkung, wonach Coupons von 4 Meter abwärts als abgepaßt zu verollen sind, ferner Position 402 Sammet und Plüsch, ganz aus Seide 800 M., theilweise 450 M. und Position 403, dicke Gewebe, anderweit nicht genannt, ganz aus Seide 800 M., theilweise 450 M. Die Kommission nahm gemäß der Vorlage Positionen 404 und 405, Tüll ganz oder theilweise aus Seide ungemustert 250 M., gemustert 300 M., Beutelstuch ganz oder theilweise aus Seide 1000 M. an.

In Laufe der Debatte bemerkt Abg. Hahn, welcher wiederholt mit der Forderung für Zollfreiheit gestimmt hat, er thue dies mit schwerem Herzen, hoffe aber, bei der zweiten Lesung die Industriellen der Erhöhung der Agrarzölle zustimmen.

Position 406, undicke Seidenweberei 1200 M., wird nach den Vorschlägen Brömel-Wachem wie folgt abgeändert: Undicke Gewebe, ganz oder theilweise aus Seide, anderweit nicht genannt (Gaze, Krepp, Flor) im Gewicht von über 20 Gramm pro Quadratmeter 400 M., unter 20 Gramm 1000 M., undicke Gewebe zum Besticken auf Erlaubnißschein 400 M. Fortsetzung morgen.

Der Vorsitzende ermahnte schließlich zu schleuniger Berathung.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

— Wien, 18. Juni. Im Abgeordnetenhaus erklärte heute am Schluß der Sitzung der Ministerpräsident Dr. Körber mit Bezug auf die gestrige Interpellation des Abgeordneten Kofac und Genossen, betreffend die Rede des Grafen Wilow im preussischen Herrenhause: Obwohl man ihn durch das im Wege einer Anfrage von dem Interpellanten auf ihn ausgeübte Drängen nicht dazu bestimmen konnte, außerhalb des üblichen Geschäftsganges auf die Anfrage zu antworten, wolle er doch, um jeder Mißdeutung am Schluß der Session vorzubeugen, kurz erklären, daß er in die erwähnte, die leitenden Grundzüge der preussischen Politik entwickelnde Rede des deutschen Reichstages eine Propaganda nicht hineinzuwenden vermöge, welche die politischen Verhältnisse des österreichischen Staates berühre. Er habe daher seinerseits keinen Anlaß, irgendetwas auf dieselbe zurückzukommen. Dagegen müsse er allerdings mit aller Schärfe jene Hetz Agitationen verurtheilen, die hier von ganz vereinzelt Seiten immer wieder versucht würden, und deren Charakter und Tendenz er erst kürzlich bei einem ähnlichen Anlaß gekennzeichnet habe. (Zustimmung.) Die Ansicht von der Mission, welche die Interpellationen der österreichischen Monarchie zuweife, daß sie durch die gegenseitige Verbindung von einzelnen kleinen Staaten und Nationalitäten Kraft bekomme, um deren Erziehung und Individualität zu schützen und zu erhalten, könnte der geschichtlichen Entwicklung und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend ausgelegt, eine gewisse Berechtigung haben. Er müsse aber mit Bezug auf die Fragesteller sagen: „Die Wortschöpfung ist wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ (Lebhafte, anhaltende Beifall, Händeklatschen, lärmende Zwischenrufe bei den tschechisch-Radikalen.)

Abg. Kofac beantragt die Eröffnung der Debatte über Körbers Antwort. Dieser Antrag wird unter Belächler der Deutschen abgelehnt; dafür stimmen nur die tschechisch-Radikalen,

das Depot in den ersten Monaten des Jahre 1901 nur deshalb nach England geschafft, um die Steuern zu sparen. Der Vorsitzende stellt fest, daß das Verfahren gegen Egner wegen Vermögenshinterziehung nur unterbrochen aber nicht eingestellt sei.

Abdann gibt Egner Aufschluß über die Einleitung der Verbindung mit der Treibergesellschaft. Er sei mit dem Generaldirektor Schmidt erst bekannt geworden, als dieser mit dem Aufsichtsrath seiner Gesellschaft, Stumpf, auf Empfehlung der Berliner Firma Steinfield u. Co. nach Leipzig kam, um dort dem Aufsichtsrath der Leipziger Bank die Bilanz der Treibererwerbungs-gesellschaft vorzulegen. Egner sagt weiter aus: Das Obligo der Treibererwerbungs-gesellschaft war bereits am 1. Januar 1897 auf 811 000 Mark erhöht, daneben bestand ein Nimmefontos, so daß damals das ganze Obligo auf beinahe eine Million Mark stieg. Hier Mitglieder der Rasseler Verwaltung hätten ferner einen gedeckten Vorschuß von 1 315 000 Mark von der Bank bewilligt erhalten. Es kommt hierauf die Betheiligung der Leipziger Bank an den Gründungen und Umwandlungen der Treiber-Tochtergesellschaften und ihre Finanzierung zur Sprache. Gehnig sagt auf eine Anfrage hin aus, daß es allerdings üblich gewesen sei, die Sitzungsprotokolle der Aufsichtsraths-sitzungen vorzubereiten, es habe sich jedoch nur darum gehandelt, diejenigen Ziffern nach technischen Bezeichnungen, die eine allseitig klare Darstellung, wie sie in den Konten vertheilt waren, ertheilten, vorher festzustellen, selbstverständlich unter Zustimmung des Aufsichtsraths, während die wirklichen Beschlüsse der Diskussionen nachträglich eingefügt wurden. Die Protokolle der Revisions-sitzungen des Aufsichtsraths wurden, wie in einer ganzen Anzahl von anderen Sitzungen, direkt in der Sitzung geschrieben. Auch Dr. Fiebigler muß zugeben, daß während seiner Amtirung die Protokolle in der Hauptsache vor Verlesung der Protokolle der Aufsichtsraths-sitzungen vom 15. September 1896, 27. Oktober 1896, 23. März 1897, 11. August 1897 und 5. Oktober 1897, in denen die beschriebenen Beschlüsse und Vorbereitungen zu den Abschlüssen mit der Treibererwerbungs-gesellschaft niedergelegt wurden.

Nach einer Pause erwähnt der Vorsitzende sodann die Reisen des Aufsichtsraths der Leipziger Bank nach den einzelnen Treiberinstituten. Nach ihrer Rückkehr fand eine Sitzung statt, in der darauf hingewiesen wurde, die Bank sei so eng mit der Treibererwerbungs-gesellschaft liirt, daß es so nicht weiter gehen könne. Es wurde dann am 1. November 1897 beschloffen, sich an neuen Unternehmungen nicht mehr zu betheiligen. Des

einige Jungegehen und Kroaten, während die Polen bis auf ihren Obmann Jaworski und drei andere den Saal ostentativ verlassen hatten. Die tschechisch-Radikalen machten stürmische Zwischenrufe: Feigheit! preussischer Provinziallandtag! Das Abgeordnetenhaus erledigte dann das Gastpflichtgesetz und mehrere Auslieferungen, darunter die Schalk's und Wolf's. Der Präsident wünschte dann angenehme Ferien.

Amerika.

Zur Kanalfrage.

K New-York, 17. Juni. Der Kampf um den interoceanischen Kanal erreichte in der gestrigen Sitzung des Senats seinen Höhepunkt. Bis dahin war die Zahl der für den Panamakanal für den Nicaragua-Kanal engagirten Senatoren die gleiche gewesen und wenn es einer der beiden Parteien gelang, einen neuen Anhänger zu gewinnen, so folgte die Gegenpartei sofort mit einer Gegenacquisition, und die Stimmen gleichen sich wieder aus. Am Samstag blieben nur noch sieben unentschiedene Stimmen übrig, um die beide Parteien rücksichtslos und um jeden Preis warben. Heute genannen die Panamisten drei weitere Stimmen, auf welche Senator Platt für die Nicaragua-Route gerechnet hatte. So wird die schließliche Entscheidung an einer Stimme hängen, — wenn es nicht den rücksichtslosen Wandweber Platts gelingt, noch im allerletzten Augenblicke einige für Panama engagirte Senatoren noch nachträglich für die Nicaragua-Route umzustimmen.

Der internationale Arbeiterversicherungs-Kongreß.

— Düsseldorf, 18. Juni. Unter starker Theilnahme, besonders von Vertretern der deutschen und ausländischen Regierungen, begann heute Nachmittag der Internationale Arbeiterversicherungs-Kongreß. Anwesend waren die Minister Graf v. Posadowski und Müller. Den Vorsitz führte Birk. Geh. Ober-Regierungs-rath Kochler, welcher den Kongreß mit einer Ansprache eröffnete, in der er die erwähnten Herren und ausländischen Delegirten begrüßte und betonte, der Kongreß bilde eine Manifestation aller civilisirten Völker zu Gunsten der Arbeiterfürsorge. Mit ungefähr 50 Referenten werde der Kongreß dafür Zeugnis ablegen, daß man mit der Arbeiterfürsorge und Versicherung nur vorwärts und nicht rückwärts gehen könne. Redner fuhr fort: Schon als ich in Brüssel meinen Ruf „En voiture“ (Einsteigend!) ergoß, betonte ich, es läme nicht so sehr auf die Wagenart und den Reisezug an, und wies auf das gemeinsam zu erstrebende Ziel hin. Mit Genugthuung kann ich im Hinblick auf das seither Erreichte jene Aufzählung heute mit den Worten bekräftigen „Sempre avanti“. Auch hier werden wir einen Schritt weiterkommen und uns von den utopischen Bestrebungen fernhalten.

Sodann nahm Staatssekretär Graf Posadowski das Wort und führt aus: Meine hochgeehrten Herren! Es gereicht mir zur besonderen Ehre, Sie hier in dieser schönen rheinischen Stadt, auf die wir Deutsche gerade im gegenwärtigen Augenblick mit freudigem und, wie ich glaube, nicht ungeradem Stolz blicken dürfen, Namens des Deutschen Reiches begrüßen zu können. Ihr zahlreiches Erscheinen ist Beweis dafür, wie tief der sozialpolitische Gedanke nicht nur bei den Regierungen, sondern auch bei deren Vertretern der praktischen Verwaltung und wissenschaftlichen Forschung, wie des gewerblichen Lebens Wurzel faßt. In einer Zeit, wo in den mittel- und westeuropäischen Staaten die Bevölkerung noch verhältnißmäßig dünn auf das Staatsgebiet gesät war, wo die Güterzeugung sich vorzugsweise in gewerbmäßigen Einzelbetrieben vollzog, und wo das Gefühl nachbarlicher Gemeinschaft und berufsmäßiger Zusammengehörigkeit noch das bürgerliche und wirtschaftliche Leben beherrschte, mag es in vielen Fällen möglich gewesen sein, daß die persönliche Fürsorge des Arbeitgebers und die freie Arbeitsvermittlung und die gesellig geordnete Gemeindepflege den Arbeitern bei vorübergehender, dauernder Arbeitsunfähigkeit vor äußerster Noth schützten, in der Gegenwart aber, wo dank der modernen Hochfahrtspflege die Bevölkerung schnell anwächst, wo der handwerksmäßige Einzelbetrieb in weitem Umfang von dem fabrikmäßigen Massenbetriebe abgelöst ist, wo der Grundfaß der allgemeinen Freizügigkeit, unterstützt durch die gegenwärtigen Verkehrsmittel, gefeßelt oder knäuelnd sich überall Bahn gebrochen hat, wo endlich an Stelle des persönlichen Arbeitgebers vielfach juristische Personen und große Erwerbs-gemeinschaften getreten sind, tritt naturgemäß das persönliche Verhältnis zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern hinter die normalen Vertragsverhältnisse zurück. Bei dieser grundlegenden Umwälzung der früheren wirtschaftlichen Grundlagen mußten neue Wege gesucht werden, um dem Arbeiter, dessen einzige Erwerbgrundlage die Arbeitsfähigkeit ist, eine umfassende, der gegenwärtigen Volksbildung entsprechende und ihm wenig bedrückende Gewähr gegen die Gefahren des Berufslebens zu geben.

Nach dem Staatssekretär Graf Posadowski ergriff der preussische Handelsminister Müller das Wort und führte aus, er habe allen vorherigen Kongressen außer dem in Paris beigegeben. Als alte Bekannte begrüße er daher die Herren im Namen der preussischen Staatsregierung. Die Regierung halte unentwegt an dem sozialpolitischen Ziele, das der Vordränger entwickelt habe, fest. In anderen Ländern seien in früheren Kongressen die lebhaftesten Zweifel an der sozialen Versicherung, wie sie in Deutschland eingeführt sei, erhoben worden. Die Erfolge in Deutschland sollten heute alle derartige Bedenken zum Schweigen bringen. Nur Oesterreich sei Deutschland fast vollständig gefolgt. Von den anderen Staaten seien die prinzipiellen Gegensätze zwischen der Zwangsversicherung und der freiwilligen Versicherung noch nicht überwunden. Er

Weiteren wird die Korrespondenz zwischen Egner und Schmidt verlesen. Egner rüth von der Vertheilung einer allgühigen Dividende durch die Treibererwerbungs-gesellschaft ab. Er bemängelt die Dispositionen der einzelnen technischen Leitungen und weist ferner auf die außerordentlichen Engagements der Gesellschaft, auf die hohen Baarvorschüsse für Schmidt als Aufsichtsrath seitens der Leipziger Bank, sowie darauf hin, daß Mittel zur Vertheilung einer Dividende für die Treibererwerbungs-gesellschaft nicht zur Verfügung ständen. Er verlangt dabei einen ehrenvollen Rückzug der Treibererwerbungs-gesellschaft in Bezug auf die Vertheilung der Dividende.

Wie der Vorsitzende aus den Protokollen weiter nachweist, sei Gehnig die Höhe des Obligo der Treibererwerbungs-gesellschaft Ende 1897 bedenklich vorgetragen. Er habe beim Aufsichtsrath angetreten, sich mit der Treibererwerbungs-gesellschaft nicht weiter einzulassen. Egner habe nicht genaue Betriebsergebnisse vorgelegt. Dies sei nur ein Wunsch, aber kein Beschluß des Aufsichtsraths gewesen, die Betheiligung der Aufsichtsrathsmitglieder beständige dies. Weiter kommt ein Brief Egner's an Schmidt vom 30. Dezember 1897 zur Verlesung, in dem Egner vorschlägt, die Treibererwerbungs-gesellschaft möge andere Finanzinstitute für ihre Kredite gewinnen und die Leipziger Bank abzulösen trachten. Der Vorsitzende berührt hierbei die Privatkorrespondenz Egner's mit Schmidt. Egner sagt aus, alle vertraulichen Briefe habe er in einem eigenen beschlossenen Schreibfach in der Bank, wo auch alle anderen Sachen direkter Natur lagen, aufbewahrt. Niemals habe er zwischen Kassel und Leipzig gemeindefte Briefe vernichtet. In einem anderen Briefe Egner's vom 23. Januar 1898 wird erklärt, die Leipziger Bank sei bereit gewesen und sei bereit, auf weitgehende Engagements der Treibererwerbungs-gesellschaft einzugehen. Egner macht darin gleichzeitig Vorschläge zur Bildung eines Garantiefonds zur Emission der jungen Treiberaktien unter Führung der Leipziger Bank.

Die Verhandlungen betührte weiter die Reise der Aufsichtsräthe nach Rehm. Die günstigen Ergebnisse veranlassen die Bank, mit der Treibererwerbungs-gesellschaft „in vorrühiger Weise“ weiter zu arbeiten. Der Vorsitzende bemerkt, man habe gehört, daß damals das fertige Graphit vorher in Rehm nach Rehm gebracht sei. Egner gab alsdann über die Einziehung des Erbschaftssteuer ausfüßliche Erläuterungen, und fügte hinzu, daß die in der Sitzung vom 31. März 1898 beschlossene, gebührend versprechende Transaktion mit der Treibererwerbungs-gesellschaft zu dem Beschluß

Redner, habe diese Staaten vor dem letzteren Wege stets dringend gewarnt, aber dies sei vergeblich gewesen. Heute erneuere er seinen dringenden Rath, den Weg der Zwangsversicherung zu betreten, der allein zum Ziele führe. Das Bedenken, durch die Zwangsversicherung würden die Unfälle infolge Vernachlässigung der Schutzmaßregeln zunehmen, sei hinwiegend. Die Zahl der schweren Unfälle habe in Deutschland durchaus abgenommen. Das sei ausschlaggebend. Wir in Deutschland können der Arbeiterbewegung mit ruhigem Gewissen gegenüberstehen. Das ist viel werth. Wir können ihr gegenüberstehen in dem Bewußtsein, unsere Pflicht erfüllt zu haben. Er hoffe, daß die soziale Zwangsversicherung bald in allen Ländern den Sieg davon tragen werde. (Lebhafte Beifälle.)

Hierauf begrüßte Oberbürgermeister Marx die Erschienenen im Namen der Stadt Düsselhof. Gheffon überbrachte die Grüße der französischen Regierung. Nach Schluß der Begrüßungsreden beantragt der ehemalige italienische Justizminister Chimizzi, ein Begrüßungstelegramm an den Reichskanzler Grafen v. Bülow zu senden, was lebhaft Zustimmung findet.

Dann organisierte sich der Kongreß gemäß den Vorschlägen des Organisationskomitees. Hierauf begannen die Vorträge unter dem Vorsitz von Gheffon-Paris.

Aus Baden.

Karlsruhe, 18. Juni. Das heutige Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht den Vertrag, der zwischen der badischen und der bayerischen Regierung wegen Fortsetzung der Nebenbahn Miltenberg-Stadtprozelten bis Wertheim abgeschlossen wurde. Derselbe besteht aus 15 Artikeln und bestimmt u. A. Folgendes: Die Bahn wird bei Hahloch mittelst einer festen Gleisbahnbrücke über den Main auf bairisches Gebiet geführt. Diese Brücke wird von Bayern zur Ausführung gebracht. Der auf bairisches Gebiet entfallende hälftige Kostenantheil wird von Baden erachtet. Der Bau der ganzen Strecke Stadtprozelten-Wertheim soll binnen 4 Jahren vollendet sein. Die Nebenbahn Miltenberg-Stadtprozelten-Wertheim werden durch die bayerische Staatsbahnverwaltung betrieben, welche für die ersten 5 Jahre sämtliche Betriebsmaßnahmen ohne Vergütung an Baden bezieht, welche aber auch sämtliche Betriebsausgaben trägt. Die Handhabung der Bahnpolizei erfolgt auf der Strecke Stadtprozelten-Wertheim durch bayerisches Personal. Tarife und Fahrpläne werden durch die bayerische Verwaltung festgesetzt.

Die für die badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten im Jahre 1891 folgendes Erträgniß:

Table with 2 columns: 'im Ganzen' and 'auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1900'. Rows include Weinsteuern, Biersteuern, Fleischsteuern, and a total sum.

Die höchsten Kopfbeiträge entfallen auf die Verwaltungsbezirke Karlsruhe, Mannheim-Stadt, Emmendingen mit 1178; 1055; 897,1 Pfg.; die niedrigsten auf die Verwaltungsbezirke Sinsheim, St. Blasien, Mannheim-Land mit 207,6; 291,8, 294,2 Pfg.

Bei der Fleischsteuer insbesondere, die im Mittel den Kopf der Bevölkerung mit 44,8 Pfg. belastet, haben die höchsten Kopfbeiträge die Verwaltungsbezirke Mannheim-Stadt, Konstanz, Freiburg mit 70,9, 70,5, 68,8 Pfg.; die niedrigsten die Verwaltungsbezirke Stühlingen, Stodach, Rauberhofsheim mit 17,8, 22,2, 29,7 Pfg.

Badische Chronik.

Mannheim, 18. Juni. Im Auftrage der Großherzogin überlieferte das Großherzogliche Kabinett 130 Silber des Großherzogs an das Bürgermeisterrath mit der Bitte, die von der Lehrerin der Mannheimer Unterrichtsanstalten zur Erinnerung an die schonen Tage des Aufstiegs der Allerhöchsten Herrschaften in Mannheim und die unvergessliche Schuljugend der Schulfrauen zu übermitteln zu wollen. Dem Gesuche ist sofort entsprochen worden.

Mannheim, 18. Juni. Die Staatsanwaltschaft erläßt folgende Forderung: Am 13. Juni l. J. Nachmittags zwischen 12 und 1 Uhr, wurde hier in L 8 an einem 11jährigen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen verübt. Der unbekante Thäter wird wie folgt beschrieben: Kleinlich jung, etwa 1,65-1,68 Meter groß, dunkles Haar, ohne Schnurbart. Bekleidet war derselbe mit braunem Anzug, schwarzem, weichen Filzhut. Die Staatsanwaltschaft ersucht um sachdienliche Mittheilungen behufs Entdeckung des Thäters.

Biegehausen (H. Hebelberg), 17. Juni. Die Enthüllung unseres Kriegerdenkmals wird am Sonntag, den 22. Juni, stattfinden.

Mosbach, 17. Juni. Die von der Großh. Generaldirektion als neues Projekt ins Auge gefaßte Verlegung des Bahnhofs wird die zahlreichen Mißstände im hiesigen Bahnhofgebiet allein beseitigen können, denn nur dadurch wird hinreichend Gelände für die absolut nöthige Verbreiterung des Schienengleises gewonnen werden können. Aber auch im Interesse der Stadt liegt die Verlegung. Die Obenwaldbahn Mosbach-Müdenau gerührt dann nicht durch ihre Einmündung in den hiesigen Bahnhof eines der schönsten Stadtbilder, die Stadt bekommt auch die Möglichkeit, sich gegen den Stadtbau zu mehr ausdehnen zu können. — Die Stadt stellt für das hiesige Reg. Landwehrbezirks-Kommando nicht des Aufschritts geführt habe, das Obligo der Kaffeler Gesellschaft über 10 Millionen hinaus zu erhöhen.

Die Genssch ausführt, ist ihm die Höhe des in den Geschäften mit Kaffel angelegten Provisionen ungebührlich vorgekommen, dem Angeklagten Mayer ist sie dagegen nicht aufgefallen. Er und Döbel erinnern sich nicht, bei den Aufschrittsaufstellungen die Anordnungen mit der Zeeberggesellschaft gelesen zu haben. Zum Schluß regt der Vertheidiger Justizrath Gordon an, daß Professor Borchert aus Aachen und Professor Lesser Sohn in Königsberg als Gutachter vernommen werden sollen. Darauf wird die Weiterverhandlung auf morgen Vormittag vertagt.

Vermischtes.

Berlin, 19. Juni. (Tel.) Der Arbeiter Kuzai in Mummelsburg geriet mit seiner Frau in Streit. Schließlich ergreift er einen eisernen Klöppel und schlug seine Frau darauf über den Kopf, daß sie nach kurzer Zeit verstarb.

Hirschberg, 18. Juni. Der „Vote aus dem Riesengebirge“ meldet: Infolge ungelanger Regengüsse sind die Flüsse und zwar der Zoden, Wober, Lomnitz und Gelsitz an verschiedenen Stellen ausgetreten. Der Schaden ist jedoch unerheblich. Nur in Warmbrunn mußten einige Wohnungen geräumt werden. Heute Mittag hat sich das Wetter aufgeklärt. Die Flüsse sinken.

Elbing, 18. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung im Rosenberger Giftmordprozess. Angeklagt sind die Ehefrau des Drechslermeisters Grabowski wegen Giftmordes, der pensionirte Lehrer Hofmann an an Rosenberger wegen Verleitung und Beihilfe zum Morde. Die Angeklagte ist geständig, am 11. September vorigen Jahres ihren Mann, mit dem sie in unglücklicher Ehe lebte und der ein Trunkebold war, vorzüglich durch Gift getödtet zu haben. Die Anklage zum Morde hätte sie von Hoffmann, der sie mit unethischen Mitteln verfolgte und sie zu heirathen versprach, erhalten. Hoffmann leugnet alles. (H. B.)

Karlsruhe (Münchenburg), 19. Juni. (Tel.) Der Erbpächter Berni auf Meiersdorf steckte sein Anwesen in Brand und suchte den Tod in den Flammen.

nur ein neues Dienstgebäude, sondern auch die nöthigen Konferenzräume. Die Verträge sind bereits abgeschlossen und Grund und Boden erworben.

Hahloch (H. Wiesloch), 16. Juni. Der Gesangsverein „Germania“ beschloß gestern, im nächsten Jahre mit seinem 25jährigen Stiftungsfest zugleich das Fest der Fahnenweihe zu begehen und nahm die statutenmäßigen Vorstandswahlen vor. Derselben hatten folgendes Ergebnis: 1. Vorstand Fabrikant Heinrich Ulrich, Kassirer Gemeinderath M. Hartlieb, Schriftführer Rathsführer Benz, Verwaltungsräthe: Gemeinderath Füllinger, Johann Sigler, Martin Bender und Heinrich Fuchs.

Wiesloch, 17. Juni. In sämtlichen badischen Gymnasien haben die schriftlichen Arbeiten für das bevorstehende Abiturientenexamen gestern begonnen. Dem hiesigen Gymnasium sind diesmal, dem Turnus entsprechend, die sogenannten „wilden“ Prüflinge zugewiesen worden. Es sind deren einige zwanzig, darunter auch drei junge Damen.

Wiesloch, 18. Juni. In der letzten Generalversammlung der gemeinsamen Ortskrankenkasse wurde u. A. eine eingehende Statuten-Revision und Erlassung von Krankenvorschriften beschloffen, durch welche den vielfach vorkommenden Simulationen entgegengetreten werden soll. Nächstlich wie in Freiburg wurde ferner Einführung einer Familienversicherung beschloffen. Am 1. Juli sollen sämtliche hiesigen Ärzte als Kassenärzte angestellt werden, einschließlich des homöopathischen Arztes.

Baden-Baden, 18. Juni. Die Großherzoglichen Herrschaften sind heute Nachmittag zu längerem Aufenthalt nach hier abgereist. Die Ankunft hier erfolgte um 5,26 Uhr, nachdem bereits vorher um 4 Uhr der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen hier eingetroffen waren. Am Bahnhof waren zum Empfang u. A. amwesend, die Herren Geh. Regierungsrath Haape, Oberbürgermeister Gönner, Bürgermeister Fießer. Die Stadt hatte Festmusik angelegt. In langjähriger Fahrt begaben sich die höchsten Herrschaften, von einer zahlreichen Menschenmenge jubelnd begrüßt, nach dem Schloß.

Offenburg, 18. Juni. Auf Anregung der Freien Vereinigung der Freizeiter Offenburgs fand eine Bezirks- resp. Kreisversammlung mit dem Zweck der Gründung einer Innung statt. Nach lebhafter Debatte wurde beschloffen, eine Kreisinnung zu gründen mit dem Namen: „Freie Innung der Freizeiter, Barbier, Perückenmacher und Heilgehilfen im Kreise Offenburg“.

Freiburg, 18. Juni. Bei der gestrigen Stadtverordnetenversammlung in der zweiten Wählerklasse (Mittelbesteuerte) wurden ebenfalls sämtliche auf der Liste der vereinigten Parteien aufgeführten Kandidaten als Stadtverordnete gewählt. Von 1240 Wählern sind nur 329, also etwa 26,5 Prozent, zur Wahlurne gegangen.

Säckingen, 18. Juni. Gestern Vormittag ertrank hier im Rheine der etwa 66 Jahre alte August Wille. Einer alten Gewohnheit nachgehend, durchsuchte er lt. „S. L.“ am Ufer des Stromes unterhalb des Friedhofes den Reichrath, bekam hierbei wohl das Uebergewicht und fiel in den Rhein. Der atherosclerotische und geistig wohl auch nicht mehr normal gewesene Mann vermochte sich nicht zu retten, und Hilfe war nicht in der Nähe. Die Leiche des Ertrunkenen ist bis jetzt nicht aufgefunden worden.

Säckingen, 18. Juni. Unter dem Verdachte in Zell an einem Dienstmädchen einen Nothzuchtversuch begangen zu haben, wurde der Hausierer Haberstock von Rhina festgenommen und hier eingeliefert.

Waldsloh, 18. Juni. Seit einigen Jahren bereits besteht im hiesigen Gensdarmverein die Absicht, eine Gewerkschaft nach dem Muster von Aarau, Donauessingen und Mosbach hier zu gründen. Die Realisierung dieser Idee ist jetzt in die Hände einer Kommission gelegt worden, deren nächste Aufgabe darin besteht, einige der bewährtesten Kaufmann zu beschließen und Informationen einzuziehen, die für das hiesige Unternehmen von praktischem Werthe sind.

Vom Bodensee, 18. Juni. Für den Preis von 218150 M. wurde nunmehr bei der Insel Reichenau das Gelände zu der staatlichen badischen Jernanstalt angekauft.

Aus den Nachbarländern.

Germersheim, 18. Juni. Die Leiche des Leutnants Hagfeldt, der am 8. d. h. hier beim Baden im Rhein ertrank, wurde gestern in Oststadeburg bei Mainz gelandet und nach Landau überführt.

Oppau (Wsl.), 18. Juni. Der 31 Jahre alte Fabrikarbeiter Hermann Red wurde dieser Tage in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Red lebte mit seiner Frau in unglücklicher Ehe. Die Frau hat ihn der „N. B.“ d. d. g.“ zufolge am Samstag verfallen.

Basel, 17. Juni. Mit dem Bau einer neuen Rheinbrücke an Stelle der bisherigen „alten“ wird nun Ernst gemacht. Der Regierungsrath fordert hierfür einen Kredit von 2 600 000 Franken, außerdem für Erwerbung einiger Grundstücke, die zur Straßenverbreiterung nöthig sind, 720 000 Franken. Zur Ausführung wird das Projekt vorgeschlagen, das bei der Konkurrenz zur Erlangung von Plänen mit dem ersten Preis ausgezeichnet worden ist, nämlich dasjenige der Firmen

Pfäfersdorf, 18. Juni. Im Petroleumhafen zu Reicholsbrunn ein hölzernes Gerüst am Petroleumkessel, auf dem sich drei Monture beim Richten des Kessels befanden. Die Monture geriet unter das Gerüst und wurden schwer verletzt. Einer von ihnen starb alsbald.

Gießen, 18. Juni. (Tel.) Ueber den Brand auf der Friedrichstraße bei Hungen wird noch gemeldet, daß der Brand in den Fabrikgebäuden nunmehr gelöscht ist, während das Dreikellerlager noch weiter brennt. Getödtet wurden zwei Personen, an dem Aufkommen eines Dritten wird gezweifelt. Außerdem erlitten noch mehrere Personen Verletzungen, die jedoch nicht tödtlich sein sollen. Unter der Erde befindet sich Niemand mehr. Die Ursache des Brandes wird auf eine Kohlenstaubexplosion zurückgeführt.

Belgrad, 18. Juni. (Tel.) Ein beim königlichen Hofe beschäftigt gewesener kürzlich entlassener Stallknecht feuerte gestern gegen den Hofkammermeister Manulow, der die Entlassung des Stallknechts verfügt hatte, einen Revolverwurf ab und tödtete sich dann selbst. Manulow ist am Arm leicht verwundet.

Paris, 17. Juni. In eingeweihten, der Polizei nahestehenden Kreisen sprach man seit kurzem in Paris nicht ohne ein leichtes Unbehagen, von einer neuen „drahtlosen Dynamit-Attentat“ deren erstes die Polizei nur durch einen Zufall verhindert habe. Man hatte auf Grund einer Anzeige wegen Vergründ eines Anarchisten Namens Briffonet verhaftet, und bei diesem den Plan einer neuen „Bombe“ gefunden. Briffonet bekannte nach langem Beugnen, daß die Zeichnung überhaupt einer Bombe darstelle, es handle sich um die Anwendung drahtloser Stromübertragung von einer entfernten Stelle auf die zu explodierende Bombe, und die Zeichnung stelle eine solche Bombe dar, die abgefeuert werden könne, ohne daß der geringste Zusammenhang zwischen ihr und dem Attentäter festzustellen oder später nachzuweisen sei. Nur diese Erfindung sichere allen sich ihrer bedienenden Attentätern absolute Straffreiheit zu und so würden in Zukunft die Anarchisten völlig gefahrlos ihre Säurekesselschwerkraft er-

Albert Vuh u. Cie. in Basel und Phil. Holzmann u. Cie. in Frankfurt a. M. Die neue Brücke wird auf eine Breite von 18 Metern gebracht. Sie überspannt den Fluß in sechs Oeffnungen und wird 198,5 Meter lang. Von den fünf Flußpfeilern ist der mittlere als Gruppenpfeiler behandelt und soll auf dem flufaufwärts gelegenen Vorlopf die alte kleine Kapelle welche die bisherige Holzbrücke zierte, aufnehmen. Während der Bauzeit soll eine Holzbrücke den Dienst versehen, die bis Ende Mai 1903 vollendet sein muß. Die definitive Brücke ist auf Ende Oktober 1905 fertig zu stellen. Da das Budget der Stadt durch diese andere öffentliche Unternehmungen sehr belastet ist, schlägt die Regierung vor, die Kosten des Brückenbaues (2 600 000 Franken) von den Korrektionskosten zu trennen und sie aus den Erträgnissen der sehr reichen Christoph Merzianischen Stiftung zu tilgen. Diese Verwendung der Erträgnisse der Stiftung ist laut Testament des Stifters zulässig und schon bei Errichtung des Frauenhospitals durchgeführt worden. Man nimmt lt. „N. B.“ an, daß die Kaufsumme auf diese Weise in zehn Jahren getilgt sei.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 19. Juni.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern Vormittag verschiedene Vorträge. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen begaben sich Nachmittags 3 Uhr 35 Minuten nach Baden. Die Großherzoglichen Herrschaften folgten eine Stunde später dahin nach, begleitet von den Hofdamen Freilin v. Adelsheim und Freilin v. Rotberg, dem Oberhofmarschall Grafen v. Andlau, dem Flügeladjutanten Hauptmann Freiherrn a. Sauter und dem Legationsrath Dr. Seyb. Das schwedische Gefolge besteht aus der Hofdame v. Lejonhufvud, dem Kammerherren v. Gernmann und Graf von Wachtmeister, sowie dem Hauptmann Silberböck.

Zu den Veränderungen im höheren Richterstand schreibt jetzt die „Freib. P.“: Auswärtige Wähler bringen folgende Notiz: Herr Landgerichtspräsident Fießer in Freiburg tritt in den Ruhestand und an seiner Stelle ist Landgerichtsdirektor Weigel in Karlsruhe zum Präsidenten des Landgerichts Freiburg ernannt. — Die Nachricht ist, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, falsch, Herr Landgerichtsdirektor Weigel in Karlsruhe soll vielmehr, wie uns weiter mitgetheilt wird, Präsident des Landgerichts Offenburg werden, dessen gegenwärtiger Präsident, Dr. Cadenbach, wie schon gemeldet, nach Heidelberg kommen soll. Von einem Rücktritt des Herrn Dr. Fießer ist aber keine Rede.

Dienstjubiläum. Am 1. Juli d. J. feiert der Geschäftsführer der hiesigen Filiale der Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler, H. G. Herr Casar Stein, das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit bei genannter Firma.

Das Neapolitaner Gastspiel. Das gestrige zweite Auftreten der Neapolitanischen Gesangs- und Tanz-Gesellschaft „Mafaniello“ im großen Colosseumsaal nahm einen überaus frischen und anmuthigen Verlauf. Es fand darum bei dem sehr zahlreich erschienenen Publikum die günstigste Aufnahme und immer wieder wurde den Gesangs- und Tanzleistungen lebhafter Beifall zu Theil. Besonders wurden die mit hervorragenden Stimmmitteln begabte Signorina Angelina de Biase und die vom Ensemble mit viel Temperament ausgeführten charakteristischen National-Tänze durch Applaus ausgezeichnet. Das letzte Gastspiel dieser italienischen Volksänger findet nächsten Freitag statt und darf der Besuch der interessanten Vorstellung darum nur empfohlen werden.

Wie vorstichtig man mit dem Weitererzählen von „Gerüchten“ sein muß beweist die folgende Gerichtsverhandlung: Ein Prozeß von einem Umfang, wie er in Neumünster bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist, beschäftigte in 121/2stündiger Sitzung das Schöffengericht dortselbst. Ende des Jahres 1900 gingen über die dortige Fabrik von Hermann Sager Gerüchte um, nach welchen es in geschäftlichen Beziehungen mit der Firma schlecht stehen sollte. Auf Anfrage von einem hiesigen Anwaltsbureau machte der in Neumünster wohnhafte Lederfabrikant J. Loch schriftlich diesbezügliche Mittheilungen über die genannte Firma, wovon aber wieder letztere Kenntniß erhielt und die Sache der Staatsanwaltschaft unterbreitete, welche das Anwaltsbüreau einziehen ließ und gegen Loch das Verfahren wegen wissenschaftlich verleumderischer Verleumdung einleitete. Die Gerüchte kamen auch dem Bankier C. J. Schander aus Kiel zu Ohren, der darüber mit dem Speibauer J. Hehenen in Neumünster konferirte und auch dem in Hamburg wohnhaften Kaufmann Benjamin diesbezügliche Mittheilungen gemacht haben soll. Letzterer soll dann gegenüber dem inzwischen verstorbenen Sottelebener Rud. Henningien sowie dem Fabrikanten Wiemann ebenfalls das Gerücht betreffende Äußerungen gemacht haben. Das Gericht beurtheilte Loch, der von einem Rechtsanwalt in Kiel vertheidigt wurde, zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat, Schander und Benjamin zu Geldstrafen in Höhe von 150 bzw. 100 Mark.

Jugendlicher Dieb. Ein 16 Jahre alter Bursche von hier, welcher in einem hiesigen Geschäft in der Herrenstraße in der Lebre stand, hat im Laufe des vorigen Monats seinem Prinzipal ein Kilometereßel und am 13. d. Mts. aus unerschlossenem Kassenschrank 100 M. gestohlen. Der jugendliche Dieb machte sich durch verschiedene Einkäufe dringend bedürftig und gestand auf Vorhalt die That auch zu, worauf er aus der Lebre entlassen und zur Anzeige gebracht worden ist.

Erwählter Dieb. Ein 16 Jahre alter Bursche von hier, welcher in einem hiesigen Geschäft in der Herrenstraße in der Lebre stand, hat im Laufe des vorigen Monats seinem Prinzipal ein Kilometereßel und am 13. d. Mts. aus unerschlossenem Kassenschrank 100 M. gestohlen. Der jugendliche Dieb machte sich durch verschiedene Einkäufe dringend bedürftig und gestand auf Vorhalt die That auch zu, worauf er aus der Lebre entlassen und zur Anzeige gebracht worden ist.

Madrid, 19. Juni. (Tel.) Gestern Nachmittag 4 Uhr wurde in Karthagen ein Erdbeben verspürt, welches jedoch keinen Schaden anrichtete.

London, 18. Juni. (Tel.) Im Laufe einer Prozeßverhandlung in Sligo (Irland), in der gegen das Mitglied des Unterhauses Hugh und zwei andere Irländer unter der Anklage verhandelt wird, daß sie sich verschworen hätten, gewisse auf irischem Boden ansässige Pächter ständig in Angst und Schrecken zu erhalten, nannte Hugh einen Richter einen verfluchten Lügner. Als Hugh aufgefordert wurde, Abschlüsse zu leisten, erklärte er den Richtern, daß er sich noch niemals gegenüber Juppen von der Art, wie sie es seien, entschuldigt habe. Hugh wurde wegen Mißachtung des Gerichtshofes sofort zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bombay, 18. Juni. (Tel.) Die meteorologische Abtheilung kündigt Regenmangel für fast alle Theile der Präsidentschaft Bombay an und hat der Regierung empfohlen, für eine erste Hungersnoth Vorkehrungen zu treffen. Das weltliche Bewußtsein wird voraussichtlich ebenfalls unter Regenmangel zu leiden haben. In Bombay sind 14 Zoll Regen gefallen, jetzt treten bisweilen Regenschauer ein. Die Pest ist im Verschwinden begriffen. Der allgemeine Gesundheitszustand hat sich sehr gebessert.

Verichtszettel.

Karlsruhe, 19. Juni. Die Sitzungen des Schwurgerichts für das dritte Quartal 1902 beginnen Dienstag den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrath Scheut, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrath Schmidt ernannt worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 18. Juni. Professor Dr. Distel von der Technischen Hochschule hat u. a. „F. Fig.“ den Ruf nach Wien abgelehnt.

= Darmstadt, 18. Juni. Prof. Christianen ist aus dem Verband der Künstlerkolonie ausgeschieden, es ist ihm aber die Beibehaltung seines Ateliers sowie einer Remuneration auf ein Jahr noch bewilligt worden. F. 3.

* Paris, 18. Juni. Der Doktor Garnault, welcher sich bekanntlich erboten hatte, am eigenen Leibe die Probe auf die Behauptung Robert Kochs zu machen, daß die Tuberkulose nicht vom Thier auf den Menschen übertragbar sei, hat gestern seinen Versuch unter Kontrolle mehrerer Ärzte unternommen. Er impfte eine aus Drüsen einer tuberkulösen Kuh hergestellte Kultur auf eine an seinem Vorderarm künstlich vorbereitete Wunde. Er ließ das Gift dann 2 Stunden auf die Wunde einwirken. Ein Theil der Kultur wurde gleichzeitig zur Kontrolle mehreren Meerschweinchen eingeimpft. Herr Dr. Garnault fühlt sich wohl, er hatte gestern Abend nur eine sehr leichte Temperatursteigerung.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 17. Juni. Der gestrige Viehmarkt war mit 9 Pferden, 2 Ochsen, 95 Kühen und Mähdern und 11 Kälbern besetzt. * Forstheim, 18. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 46 Milchschweine zugetrieben, die sämtlich, zu 32 bis 40 M. das Paar, verkauft wurden.

Mannheimer Effektenbericht vom 18. Juni. (Offizieller Bericht.) Die Börse war heute ruhig. Es notierten: Aktien-Ges. für chemische Industrie 117.50 bez. u. G., Bad. Schiffahrts- u. Versicherungs-Aktien 510 G. und Mannh. Gummi- und Albestfabrik-Aktien 100 G. Sonstiges unverändert.

Mannheimer Getreidebericht vom 18. Juni. Bei wenig veränderten Forderungen blieb die Stimmung fest. Die Notierungen sind: Roggen 132—bis 134—M., Weizen 126—bis 142—M., Raps II 134—bis 000—M., Weizen II (Zuli-August-Bl.) 132—bis 133—M., La Plata-Weizen 135—bis 136—M., Russ. Roggen 111—bis 112—M., Mixed-Mais 000—bis 000—M., Donau-Mais 97—bis 00—M., La Plata-Mais 95—bis 00—M., Futtergerste 106—bis 000—M., amerikan. Hafer 000—bis 000—M., Russ. Hafer 133—bis 135—M., Prima russ. Hafer 136—bis 144—M.

Mannheimer Tabaksbericht. Im Lokohandel sind in den letzten Tagen verschiedene Abschlüsse zu verzeichnen gewesen. Es wurden verkauft: Zwei Partien 1901er essbarer Haupttabak, mehrere hundert Zentner, zu Anfang der 40 Mk. von Spekulanten an einen Fabrikanten; eine größere Partie 1900er entrippte lose Einlagen zu ca. 93 Mk. verkauft. Ferner wurden ca. 200 Zentner Harb-nachtabak zu Mitte der 30 Mk. an einen hiesigen Fabrikanten verkauft. Nach altem Schneidgut herrscht lebhafteste Frage, aber es ist nichts in alter Waare zu finden. Magazinsabfall der letzten Ernte wird fortwährend zu 38/39 Mk. lebhaft gehandelt. (Südd. Tabakztg.)

Magdeburg, 18. Juni. Zuckerverricht. Korngüter exkl. 88 pCt. Mehlwert 7.20—7.40—, Nachprodukte exkl. 75 pCt. Mehlwert 0.00—0.00—, Rogg. — Kristallzucker 1 27.70—, Brod raffinade 1 27.95—bis 00.00—, Gem. Raffinade 27.70—bis 00.00—, Gem. Mehl 27.20—bis 00.00—. Geschäftsl. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Rogg. 1. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Juni 6.17 1/2 G., 6.25—G., per Juli 6.25—bis 6.27 1/2 G., per August 6.35—bis 6.40—G., per Oktober-Dezember 6.75—G., 6.80—G., per Januar-März 6.97 1/2 G., 7.02 1/2 G. Rogg.

Wien, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 9.70 B. 9.71 G., per Herbst 8.15 B. 8.16 G., Roggen per Mai-Juni 7.95 B. 7.98 G., per Herbst 6.89 B. 6.90 G., Mais per Mai-Juni 5.30 B. 5.31 G., Hafer per Mai-Juni 7.48 B. 7.50 G., per Herbst 6.14 B. 6.15 G.

= Glasgow, 18. Juni. Wie verlautet, wird in der nächsten Woche den Aktionären von 23 Kohlengruben in Lanarkshire der Vorschlag zur Vereinigung derselben mit einem Gesamtkapital von drei Mill. Pfd. unterbreitet werden. Die gemeinsame Förderung würde sechs Mill. Tons, jährlich betragen, d. h. 20 pCt. der gesamten Kohlenförderung in Schottland.

Schiffnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

Antwerpen, 19. Juni. Der Dampfer „Dorn“ ist am 18. ds. von Antwerpen, „Hohenzollern“ von Genoa abgegangen, „Klauschen“ ist am 18. in Suez und „Prinzess Irene“ in Antwerpen angekommen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

= Berlin, 19. Juni. Der Prinzregent von Bayern ließ dem Reichskanzler in Nürnberg sein Porträt-Relief in Erz überreichen.

hd Berlin, 19. Juni. General-Feldmarschall Graf Waldersee ist vom Kaiser telegraphisch zur Teilnahme an den Festlichkeiten nach Aachen berufen worden. Er reist dorthin heute Nachmittag von Hannover ab. — Auch Reichskanzler Graf Bülow und Generaloberst Freiherr von Loeb treffen morgen dort ein.

hd Berlin, 17. Juni. Die Centralleitung der vor zwei Jahren in Süddeutschland ins Leben gerufenen anarchistischen „Föderation revolutionärer Arbeiter“, deren Sitz sich kurze Zeit in Götting befand, ist nunmehr nach Berlin verlegt worden. Der zum Leiter der Föderation gewählte Textil-Arbeiter Frobose ist von Götting nach Berlin übergesiedelt, da er in seiner Heimat keine Arbeit mehr erhalten konnte. Auch die anarchistische „Freiheit“, das Organ der Föderation, wird nunmehr in Berlin erscheinen.

= Gmden, 18. Juni. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute Vormittag halb 10 Uhr an Bord der Stationsdampfer „Alice Roosevelt“ nach Vorkum in See gegangen. In seiner Begleitung befinden sich der Stationschef Admiral Thomjen und Viceadmiral von Senden-Vibran.

= Kopenhagen, 19. Juni. Da sich der König, der in Wiesbaden weilte, und der Kronprinz am Freitag zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London begeben, übernimmt Prinz Christian als Reichsverweser die Regierung.

= Paris, 18. Juni. Der Armeeausschuß des Senats trat heute Nachmittag zusammen, um den Kriegsminister über den Gesetzentwurf über Einführung des zweijährigen Militärdienstes zu hören, der in der morgigen Senatsitzung zur Verhandlung gelangen wird.

K. Windsor, 19. Juni. Im königlichen Schloß wurde gestern Abend folgendes Bulletin angeschlagen: „Wir sind zu der Mitteilung ermächtigt, daß die ärztlichen Rathgeber des Königs in Erwägung der schweren Anstrengungen, denen sich der König während der Krönungsfeierlichkeiten zu unterziehen haben wird, demselben empfohlen haben, sich während der nächsten Tage von allen öffentlichen Handlungen fern zu halten. gez. Knollys.“

= Windsor, 18. Juni. Der König und die Königin machten heute Nachmittag eine zweistündige Spazierfahrt im großen Park. Der König hat sich auch heute nicht zu den Ascot-Rennen begeben.

L. London, 19. Juni. Auf Wunsch des Königs werden alle wegen geringerer Vergehen in Haft befindlichen Soldaten am Krönungstage freigelassen werden.

= London, 18. Juni. Lord Salisbury ist leicht am Fieber erkrankt.

= London, 18. Juni. Die in Amerika gebaute Yacht des Kaisers Wilhelm „Meteor“ verließ heute Southampton; ein Torpedoboot schleppt sie nach Kiel. F. 3.

= New-York, 19. Juni. In der Bekanntmachung betr. Einberufung eines Nationalkonvents der Grubenarbeiter nach Indianapolis wird als Zweck der Versammlung angegeben, den Plan eines allgemeinen Arbeiterausstandes der Kohlengrubenleute in den Vereinigten Staaten zu erwägen, um den gegenwärtig ausständigen Anthracitgruben-Arbeitern Unterstützung zu leisten. Die Convention tritt am 17. Juli zusammen.

Die Erkrankung des Königs von Sachsen.

= Sibirskort, 18. Juni. Laut dem Krankheitsbericht von heute Abend 6 Uhr sind die Kräfte des Königs über Tag etwas zurückgegangen. Auch war ein vorübergehendes Benommensein bemerkbar. Die Nahrungsaufnahme war sehr gering.

Wie berichtet wird, sind anlässlich des heutigen 49. Hochzeitstages des sächsischen Königspaars in früher Morgenstunde bereits viele Glückwunschk-Telegramme in Sibirskort eingetroffen, darunter von fast sämtlichen deutschen Fürsten, Kaiser Franz Josef und dem französischen Präsidenten. Kaiser Wilhelm sandte dem kranken König ein wunderschönes Blumen-Arrangement und ein Handschreiben. Der König ist über die vielen Beweise der Liebe und Verehrung sichtlich erfreut. In der Schlafkammer fand um 9 Uhr Vormittags eine stille Festandacht des königlichen Hauses statt.

hd Sibirskort, 19. Juni. Gestern Abend haben die Ärzte die feste Ueberzeugung gewonnen, daß das Ableben des Königs Alberts nur eine Frage weniger Tage ist. Die Schwäche des hohen Patienten ist groß. Er vermag nicht mehr durch das Zimmer zu gehen, will auch nicht mehr in den Stuhl oder auf das Schlafsofa, er wünscht im Bett zu bleiben. Trostend ist der König guten Muthes und ahnt nicht den Ernst der Lage, hofft vielmehr, daß seine gute Natur, wie bisher, auch jetzt über die Krankheit siegen wird. Aber nur die äußerst sorgfältige ärztliche Ueberwachung erhält ihn. Das Herz wird bei der geringsten Bewegung, wie es das Aufstehen im Bett mit sich bringt so unruhig, daß der König schließlich wieder eine bequeme Lage im Bett aufsuchen muß und nur durch längeres unverändertes Liegen eine Veruhigung des Herzens herbeizuführen ist. Die Schlafsucht hat einen bedrohlichen Charakter angenommen.

K Sibirskort, 19. Juni. Die Arists hat mit voller Schwere eingeseht. Die Schlafsucht ist dominant. Der Kräfteverfall nimmt stetig zu. Die Herzthätigkeit wird immer schwächer. Spät Abends traten die beunruhigenden Erscheinungen einer verminderten Herzthätigkeit in erhöhtem Maße auf. Die ganze königliche Familie war bis heute früh um den Kranken versammelt. Der König erkannte seine Umgebung nur zeitweise, die Königin ist völlig gebrochen. Die gestern von Breslau herüber gekommenen erzbischoflich meiningen'schen Herrschaften konnten den König nicht besuchen.

Das Urtheil im Prozeß Berthes.

= Meiningen, 19. Juni. (Privattelegr.) Das Urtheil im Prozeß Berthes wurde gestern Abend 1/8 Uhr verkündet. Berthes wurde nach § 185 und 186 des Strafgesetzbuches zu 1200 Mk. Strafe und allen Kosten, einschließlich der Kosten der Nebenkläger verurtheilt.

In der Begründung wurde ausgeführt, die Broschüren charakterisiren sich als Schmähschriften und schwere Beleidigungen gegen die Gründer und Aufsichtsräthe. Berthes habe anfangs den schwachen Versuch getrachtet, für einige Beleidigungen den Wahrheitsbeweis anzutreten, dies aber bald aufgegeben und dann erklärt, daß er sein Unrecht einsehe, keine seiner Beleidigungen aufrecht erhalten könne und die Beleidigungen zurücknehme. Sämtliche Vorgänge vor, bei und nach der Gründung seien mit peinlicher Genauigkeit erörtert und es sei in jeden Winkel hineingeleuchtet worden, es sei nichts hervorgetrieben, was das Verhalten der Gründer und Aufsichtsräthe als geschäftlich inoffensiv oder moralisch anfechtbar erscheinen lasse. Wenn jemanden Vorwürfe geschäftlicher Inoffensivität zu machen seien, so nicht den Nebenklägern, sondern dem Angeklagten, der durch Vorlage zu hoher Reinertragsziffern die Gründer irre zu führen suchte. Das was bei der Gründung hervorgetrieben, lasse die Haltung Berthes nicht einwandfrei erscheinen. Umso mehr hätte er die Gegenseite mit leistungsfähig erhobenen Vorwürfen versehen sollen. Der Sachverhalt sei in den Broschüren oft geradezu auf den Kopf gestellt.

Zu Gunsten des Angeklagten wurde angenommen, daß „mala fides“ und folglich Vergehen im Sinne des Par. 187 nicht nachgewiesen werden könne; strafmildernd sei, daß der Angeklagte, wenn auch spät, sein Unrecht unumwunden öffentlich eingestanden und seine ehrenkränkelnden Behauptungen zurückgenommen habe, was als werthvolle Gemüthsregung für die Nebenkläger bestehen bleibe. Die Nebenkläger werden ermächtigt, den Urtheilspruch in 11 Zeitungen, dabei in 3 Karlsruhern, 3 Verlinern und in der Frankfurter Zeitung zu veröffentlichen. Die Broschüren werden eingezogen und vernichtet.

Die Kurven in Venezuela.

K. Washington, 19. Juni. Der „Morning Post“ wird von hier gefabelt, den Informationen der amerikanischen Regierung zufolge gehe es mit der Regierung des Präsidenten Castro von Venezuela zu Ende. Die gegenwärtige Verwaltung des Landes sei geradezu anarchoisirt. Die amerikanische Regierung sei so sehr davon überzeugt, daß eine plötzliche Umwälzung erfolgen werde, daß sie zwei weiteren Kriegsschiffen Befehl gegeben habe, nach Venezuela in See zu gehen. Dem Vernehmen nach würden die Vereinigten Staaten bei einem etwaigen inneren Streit in Venezuela nicht Partei ergreifen, falls nicht amerikanische oder sonstiges ausländisches Eigenthum geschädigt werde. An deutschen Kriegsschiffen ist der „Falk“ und die „Gazelle“ am 12. Juni in La Guayana (Venezuela) eingetroffen, jedoch, wie man in Washington glaube, noch vor Ende dieser Woche eine internationale Flotte in den venezolanischen Gewässern versammelt sein werde.

hd Billemslad, 19. Juni. Infolge des Angriffs auf Coro durch die revolutionären Truppen sind die Regierungstruppen nach Ciudad del Bolibia marschirt. Der Gouverneur Sargia hat sich mit seinen Anhängern nach Las Tablas zurückgezogen, wohin General Castro 600 Mann Verstärkung geschickt hat, mit dem Auftrage dort die Ruhe wieder herzustellen. Ein englisches Kriegsschiff ist in der Nähe der Stadt stationirt, ein französisches liegt im Hafen von Campano, ein holländisches in dem von Laguayra.

England und Transvaal.

= Pretoria, 19. Juni. In Calvinia haben sich 690 Mann, meistens Capauständische, ergeben. Danach beläuft sich die Gesamtzahl der Aufständischen, welche die Waffen niedergelegt haben, auf 18,400 Mann.

= London, 19. Juni. Der Minister des Innern sagte in einer Rede, die er gestern in Droghda hielt, die bis herigen Feinde hätten eine derartig bewunderungswürdige Gesinnung an den Tag gelegt, daß die Regierung die Zurückziehung eines starken Prozentsatzes der englischen Truppen aus Südafrika vorbereite.

hd London, 19. Juni. Aus Johannesburg wird berichtet, Lord Ritchener ist gestern hier eingetroffen und sich von den Truppen zu verabschieden. Bei dieser Gelegenheit wurden ihm von den Truppen große Ovationen dargebracht.

hd London, 19. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt: Eine große Anzahl Offiziere, darunter General Walter Ritchener, hat sich gestern nach England eingeschifft.

Briefkasten.

E. W. in Karlsruhe. Das österreichische 500-Gld.-Loos vom Jahr 1860 Serie 11 Nr. 17 969 ist mit 600 Gld. gezogen worden. — M. in Nippolingen. Bohlfahrtsloos Nr. 898 397 nicht gezogen. — R. u. B. in Wabsthal. Zuerstloos Nr. 1 161 848 nicht gezogen. — D. L. 100, R. in N., J. R. in D. Nichts gezogen. (Ohne Gewähr.)

Auszug aus den Landesbüchern Karlsruhe.

- Eheausgaben: 17. Juni. August Lohmüller von Eichenhof, Postbote hier, mit Karoline Maier von Derdingen. 17. „ Leonhard Lindemann von Bentheim, Buchdrucker hier, mit Elisabeth Conrad von Alsenz. Ehegeschickungen: 17. Juni. Johann Schneider von Landau, Kaufmann in Schönegrund, Barbara Waffers von Speyer. 17. „ Heinrich Weber von Gailsbach, Wagenführer hier, mit Friederike Westermann von Widdern. 17. „ Hermann Germer von Durlach, Eisenbahn-Assistent hier, mit Frieda Held von hier. Geburten: 10. Juni. Daniel, B. Baruch Gafel, Handelsmann. 11. „ August Heinrich, B. August Richard Kirchberger, Schuhmann. 11. „ Martina Antia Maria Johanna, B. Martin Graf v. Sprei, Oberleutnant. 12. „ Erna Babette, B. Maier Guggenheim, Kaufmann. 13. „ Johanna Hedwig, B. Johann Franz Krenndt, Zuschneider. 13. „ Martin Ludwig, B. Martin Böh, Kaufmann. 16. „ Hans Albrecht, B. Johann Jakob Höpfer, Prediger. Todesfälle: 16. Juni. Karl Jauch, Glasermeister, ein Ehemann, alt 43 J. 17. „ Johannes, alt 22 Jg., B. Johann Wipfler, Handelsmann. 17. „ Gg. Meschenmoser, Agent, ein Ehemann, alt 47 J. 17. „ Johanna Benden, alt 1 Mt. 15 Jg., B. Gg. König, Metzger und Wirth. 17. „ Marie Kühn, alt 53 J., Ehefrau des Schuhmachersmeisters Peter Kühn. 17. „ Elsa, alt 10 J. B. Gg. Fröschler, Malermeister.

Wasserstand des Rheins.

Aonslang. Haseppegel. Am 18. Juni 4,12 m (17. Juni 4,14 m).

Veräußerungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu erfahren.) Donnerstag den 19. Juni: Deutscher Handlungsges.-Verb. (Südd.) 9 U. Ver.-Abd. Rest Alsenb. Männerturnverein. 8 U. Algen. Turnen. 6 U. Damenabth. Söfenstr. 14. Reptun. 9 U. Uebungsabth. f. Bögl. u. Herrenabth. f. Bierordbischal. Fotograf. Gesellschaft. 8 1/2 U. Sitzung in den Vier-Jahreszeiten. Schwarzwalder. Vereinsabend. Moninger. Concorbiasaal. Turngemeinde. 9 U. 10. Damen-Abth. Turnh. Sophienstr. u. Schützenstr. Turngesellschaft. 8—10 U. Uebungs-Abd. für ältere Mitglieder. Verein v. Vogelstenden. 1/9 U. Hochabendversammlung. Gold. Adler.

Geschäftliche Mittheilungen.

§ Ueber Volks- und Jugend-Schwimmbassins schreibt „Das Sanatorium“: Auf der Hauptversammlung der „Deutschen Gesellschaft für Volksbäder“ in Weimar hat Herr G. Kallenbach-Breslau fünf Leisige zur Volksbäderfrage aufgestellt und begründet. Er fordert vor Allem Volksbäder für die Jugend, nicht bloß für Erwachsene, damit die kommende Generation zu Wasserfreunden erzogen werde. — Bassins — in denen die Jugend sich tummeln kann, wie auf den Turn- und Spielplätzen. In der Begründung wird, wie wir dem „Schwimmport“ entnehmen, u. A. folgendes ausgeführt: Die Erziehung des deutschen Volkes zum regelmäßigen Baden ist nicht durch Wannen und Brausen, sondern in erster Linie durch Bassins zu erzielen. In unseren großen Volksbadeanstalten der Neuzeit läßt sich Baden und Schwimmen nicht trennen. Die Laufende von unentwickelten Schwimern, welche die Schwimmvereine neuerdings im Schwimmen unterrichten lassen, sind die besten Pioniere für die Verbreitung und Belehrung des Vadelebens im deutschen Volke. Die von Jahr zu Jahr immer größer werdende Zahl der Schwimmer soll und wird den Strom schaffen, welcher die Gemeindevwaltungen veranlaßt, Bades- und Schwimmgelegenheiten aus öffentlichen Mitteln zu beschaffen. 7562

Überall zu haben Kalodont unentbehrliche Zahn-Crème erhält die Zähne rein, weiß und gesund. (10 Pfg. per Döschen, besitzt eine unübertroffene Wirkkraft gegen bei allem Gebiß sehr und nicht leichte Stücken und Risse. Wohlgeschmecktes weiches Mehl ist in den durch Bläse getriebenen Harttauschellen, ev. von Kalksteinen H. Stob, Würzburg. Engros durch A. Speck, Karlsruhe, Louis Sautter, Heidelberg.

„Monopol“ Backpulver. verzollt, für alle Zwecke, besonders Automotobil, liefert Chemische Fabrik Bruchsal. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Bruchsal.

Hildesheim, 17. Juni 1902.
 Heute wurde uns ein gesundes
Töchterchen
 geboren.
 Architekt Wening und Frau Else
 8541a geb. Schmidt.

Preisanschreiben.
 Der Verein Frauenbildung — Frauenstudium erneuert sein Preisanschreiben zur Erlangung einer Schrift über die Frauenbewegung zu Propagandazwecken. — Diese Schrift soll in Katechismus- od. Thesenform Entfaltung, Entwicklung, gegenwärtigen Stand und Ziele der deutschen Frauenbewegung, sowie deren Berechtigung kurz und klar darlegen.
 Der Preis, der beträgt, kann ganz oder geteilt zuerkannt werden, wofür die Schrift Eigentum des Vereins wird.
 Die Arbeiten sind, mit einem Couvert versehen, bis zum 1. Jan. 1904 an die Schriftführerin der Kommission einzusenden; ein geschlossener Briefumschlag mit gleichem Couvert hat Namen und Adresse des Verfassers zu enthalten.
 Nähere Auskunft bei den Mitgliedern der Kommission:
Marie H. v. Helldorf, Schriftführerin (Weimar, Aderwand 13).
Fanny Boehring (Mannheim).
Dr. Anna v. Dömming (Wiesbaden).
Dr. Richard Knittel (Karlsruhe i. B.).
Dr. Selma v. Lengefeld (Weimar).

Colosseum.
 Auf allseitiges Verlangen!
 Freitag den 20. Juni 1902, 8 Uhr
 Anfang Punkt 8 Uhr Kasseneröffnung Punkt 7 Uhr
 Unwiderruflich letztes Gastspiel
 der neapolitanischen Gesang- und Tanzgesellschaft
Masaniello
 mit meist neuem Programm.

„Kurhaus Plättig“.
 Sonntag, 22. Juni:
Militär-Konzert
 in der neu errichteten Gartenhalle.
 7478 Ergebenst
Weis & Habich.

Cigarren-Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe
 zu herabgesetzten Preisen
Kaiserstrasse 157.
 Schluß am 1. Juli. 7632.3.1

Central-Nachweissbureau
 für **Zeitschriften**
 befindet sich bei **L. Kuhn**,
 Adlerstr. 18, Karlsruhe.

Ein großer Posten Herren-Anzüge,
 Ein großer Posten Knaben-Anzüge,
 Ein großer Posten Jünglings-Anzüge,
 ferner:
 Reise-Anzüge, Radfahrer-Anzüge,
 Havelocks, Capes etc.
 werden, um damit zu räumen,
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 abgegeben.
N. Breitbarth,
 Kaiser- u. Lammstr.-Ecke.
 Telefon Nr. 1512.

Schicht- und Brennholzverfeinerung.
 Das Groß-Fabrikat Kastenbrunn in Geroltsbühl verfeinert aus Domänenwäldungen mit Borgfrucht am Samstag den 28. Juni 1902, Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus zu Kastenbrunn nachverzeichnetes Holz: A. Schichtholz (Papierholz): Huthilf Dürsch. Abth. 22: 6 Ster Angerollen; 10 Ster I. Kl. Huthilf Brotenan. Abth. 43: 12 Ster I. Kl., 10 Ster II. Kl. Huthilf Kastenbrunn. Abth. 82, 83, 85, 102: 23 Ster II. Kl. B. Brennholz: Huthilf Dürsch. Abth. 5, 13 und 22: 1 Ster birkenes Scheitholz; 1 Ster buchenes Scheitholz; 244 Ster Nadelholz- u. Brühlholz und 91 Ster Nadelreisprügel. Huthilf Brotenan. Abth. 86, 43, 44, 45: 4 Ster birkenes Scheitholz; 257 Ster Nadelholz- u. Brühlholz und 70 Ster Nadelreisprügel. Huthilf Kastenbrunn. Abth. 68-72 u. 74: 3 Ster buchenes Scheitholz; 215 Ster Nadelholz- u. Brühlholz und 80 Ster Nadelreisprügel. Huthilf Kastenbrunn. Abth. 82-85 und 102: 13 Ster buchenes Scheitholz; 186 Ster Nadelholz- u. Brühlholz und 50 Ster Nadelreisprügel, sowie einige Boole Schlagsbaum. Die Fortwarte Bauer in Dürsch, Heinschmidt in Brotenan, Kump in Kastenbrunn und Schultze in Kastenbrunn zeigen das Holz auf Verlangen vor. 3510a

Missionsaal, Gartenstr. 18, part.
 Donnerstag den 19. Juni, Abends 8 1/2 Uhr:
Religiöser Vortrag
 von Missionar R. Schilling.
 Thema: „Was ist das Tier und sein Bild und worin besteht die Anbetung und Annahme des Malzeichen an Hand oder Stirn!“ Offg. Joh. 14, 6-12, Offg. Joh. 13, 11-17.
 Eintritt frei! Jedermann willkommen.

Geo Schmidt
 Vertreter der Naturheilkunde
 65 Baldstr. 65 (Ludwigsplatz).
 Sprechst. v. 11-12, 1-4, 7-8 Uhr,
 Sonntags v. 11-1 Uhr. 7526

Meine Bayonner-Schinken
 3 pfündige Waare 7635
 empfiehlt
Gustav Bender,
 vorm. Carl Malzacher, Hofl.
 5 Lammstraße 5.
 Telefon Nr. 1367.

Tischwein
 1900er weißen
 Gubinger Mt. 0.45 l per 1/2 Str.-Fl.
 Sphinger „ 0.50 l ohne Glas
 bei 6427*
Karl Baumann,
 Karlsruhe, Akademiestraße 20.
 In kleine Familie, Villa in prächtiger Lage in der Umgebung von Gens (Schweiz) bewohnend, würden ein bis zwei junge Mädchen, welche die französische Sprache erlernen wollen, aufgenommen. Sorgfältige Pflege und Familienleben zugesichert. Auskunft und Referenzen zu Diensten. Anfragen unt. Chiffre Z. V. 4371 an Rudolf Mosse, Zürich. 3465a.2.2

Pianino
 mit sehr schönem, vollen Ton,
 wegschalder billig abzugeben.
 Wo? sagt unter B10711 die
 Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

H. Hypothek gesucht
 mit ca. M. 5000 per sofort an
 Selbstdarleher. Nachgewiesen grundsolides, altes Unternehmen. Kaufpreis M. 50000, 1. Hypothek M. 10000.
 Gefl. Offerten unter Nr. B10697 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Karlsruhe **Karlsruhe**
 Telefon 190. **Karlsruhe**
 Nr. 190, I.
HÄUSENSTEIN & VÖGLER
 Annahme von Annoncen
 für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.
Maurerpolier gesucht.
 Für einen größeren Neubau wird auf 1. Juli ein tüchtiger energischer und in jeder Beziehung zuverlässiger Maurerpolier gesucht. Offerten unt. C1833 an Haasenstein & Vogler u. G. Karlsruhe. 7557

Verkäufer
 für Manufakturwaaren-
 schäft zu sofortigem Eintritt
 oder auf 1. Juli gesucht. An-
 meldungen mit Referenzen unter
 T. 1817 an Haasenstein &
 Vogler, u. G., Karlsruhe. 3.3

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Geschäft
Kaiserstrasse 209
 zwischen Wald- und Karlstrasse, gegenüber dem Friedrichsbad,
 und gewähre ich
Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag,
 19., 20., 21., 22., 23. ds. Mts.
 bei Einkäufen von Mk. 5.— an auf
Pralinées, Chocoladen, Cacao, Cognac, Liqueure, Thee
10%,
 auf zurückgesetzte Bonbonnière, Glasgegenstände, seidene Beutel etc.
20% — 50%.
 Der Verkauf geschieht nur gegen Baar. 7598
S. Blum,
Kaiserstrasse 154, vis-à-vis der Post. Telefon 1467.
 Specialgeschäft in Chocoladen, Cacao, ff. Desserts.

Sehr wichtig!
 Die Ausstellungsleitung der Industrie-, Gewerbe-
 und Kunst-Ausstellung Düsseldorf
 hat zum Schutze gegen Feuergefahr in ihren eigenen Hallen
400 Bauer'sche Feuer-Annihilatoren,
 mit Löschmasse gefüllt, aufgestellt. 7638.2.1
 Spezial-Versand-Geschäft sämtlicher Feuerlösch-Requisiten
Wilhelm Barthel, Karlsruhe,
 Zirkel 19. — Telefon 1438.

Gebrauntes Kaffee,
 stets frisch geröstet,
 in vorzüglichen Hamburger Mischungen:
 Mischung I II III IV V
 per 1/2 Pfd.-Pack 42 -, 52 -, 62 -, 72 -, 82 -.
 Außergewöhnliches Angebot.
 Gebrauntes
Perl-Kaffee
 1/2 Pfd. 45 Pfg. 7624
 Kaufhaus
Max Michelsonn,
 Hamburger Engros-Lager.

Französischer
 Lehrer gibt Stunden bei rascher Meth.,
 bill. Hon. Offerten unt. Nr. B10574 an
 die Exped. der „Bad. Presse“.

Einige Mädchen zur Ausbildung ge-
 sucht. Institut f. Lithographie und
 Druckerei, Joh. Louis Heissendorfer
 Karlsruhe, Herrenstr. 42. B10714

Kleidermacherin.
 Mädchen zum Nähen werden sofort
 gesucht. Hippurstr. 90a, 4. St.
 Ein älteres Mädchen vom Lande
 sucht Stellung, am liebsten als
 Mädchen allein. B10718
 Zu erfragen Winterstr. 27, 3. St.
 Schwabenstraße 25 ist eine Schlaf-
 stelle an einen Arbeiter sogleich
 zu vermieten. B10712
 Zu erfragen im 1. Stod.

Laden-Gesuch.
 Auf 1. Oktober d. J. wird ein gut-
 gehendes Spezereigeschäft mit einer
 3-4-Zimmer-Wohnung zu mieten
 gesucht. Offert. sind unt. Nr. B10722
 in der Exped. der „Bad. Presse“ ab-
 zugeben.

Großherzogl. Hoftheater
 zu Karlsruhe.
 Donnerstag den 19. Juni 1902.
 Abth. A (Roths Abonnementstagen).
 64. Abonnement-Vorstellung.

Die Zwillingsschwester.
 Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.
 Leiter der Aufführung: Direktor
 Oswald Hande.
 Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Kasse-Gründung 1/7 Uhr.
 Kleine Preise.

Danksagung.
 Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an
 dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Tochter und Schwester
Pauline Wörner
 sprechen wir hiermit unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus.
 Sulach, 18. Juni 1902.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Aug. Wörner Wwe.
 7618

Freitag

S. Model. von Waschstoffen • Waschseide • Blusenstoffen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Zur zapfenweisen Uebernahme des **Salzhauses** zum **„Erbprinzen“ Ettlingen** suchen wir tüchtige, kautionsfähige **Wirtschafter** unter den denkbar günstigsten Bedingungen **per sofort**. 3504a.3.2
Bierbrauerei-Gesellschaft am Sulfenkreuz, A.-G., Ettlingen.

Metzger-Gesuch.
 Ein tüchtiger Metzger und Wurstler wünscht hier eine nachweisbar gute Metzgerei in Pacht. Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter Nr. B10696 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Ein ältere, zuverlässige, reinliche Frau sucht des Nachmittags Beschäftigung. — Offerten unter Nr. B10694 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht: Wirtschaftskauf.
 Eine flott gehende Wirtschaft, Realrecht, möglichst in Mittelbaden, auch Banort, zum Preise von ca. 20—25 Tausend bei 10 Tausend Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offert. an K. L. Spahnle, Oberkirch. 3512a.2.2

Dampfkessel zu kaufen gesucht.
 Ein gebrauchter, gut erhaltener Dampfkessel von 20 bis 30 qm Heizfläche mit vollständiger Armatur zu kaufen gesucht. 2.1
 Offerten unter Nr. 3530a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Vogelkäfig für große Vögel zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. B10709 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen: Wirtschaftskauf.
 Eine gute **Wirtschaft (unabhängig)** ist Verhältnisse halber zu verkaufen od. zu verpachten. Gest. Offerten unter Nr. B10628 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wohn- und Geschäftshaus.
 In schöner und geschäftlich sehr guter Lage eines lebhaft besuchten u. wegen demnächst zu errichtender Kraft-u. Fabrikanlagen einem grossen Aufschwung entgegen gehenden badischen Grenzstädtchen an Oberhessen ist ein grosses Anwesen, bestehend aus einem zweistöckigen **Wohnhaus** mit gewölbten Kellern, einem **grossen Laden**, Magazin, zwölf Zimmern, zwei Küchen, Terrasse u. Glasgang, Stallung, Remise, Hof u. Garten, wegen Todesfalls zu verkaufen. In demselben wurde bis vor Kurzem viele Jahre lang ein gemischtes Warengeschäft mit bestem Erfolge betrieben; es eignet sich aber, der örtlichen und oben angedeuteten Verhältnisse und der prachtvollen Lage am Rhein halber besonders zum Betriebe einer Schank- u. Gastwirtschaft. Der Laden und die Wohnungen können auch auf einige Jahre gemietet werden. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 7385.3.1

Marzell. Villa-Verkauf.
 In hübscher Lage des Albhals, freie Aussicht nach allen Seiten, umgeben von hübschem Tannenwald, 2 Minuten von der Bahnhstation, habe ich eine prächtige Villa, enthaltend 12 gr. Zimmer, 3 Manfarden, Bad, gr. helle Keller etc., zu verkaufen. Zur Villa gehört ein Garten mit ca. 100 Obstbäumen, Gemüsegarten, sowie Wald. Elektr. Licht in allen Räumen, sowie Wasserleitung im Gebäude. Das Anwesen befindet sich in bestem Zustande und eignet sich sehr für eine Pension, Hotel od. Weinhandlung.
 Anfragen an **K. Kornsand, Aulhausen.** 7583

Bäckerei.
 Eine gute Bäckerei in hiesiger Stadt ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter Nr. 4652 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zu verkaufen.
 Ein gut eingeführt. Sodawasser-Geschäft mit gut rentirend. Haus ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen und wäre einem jungen Mann sehr gute Gelegenheit geboten, da sich das Geschäft noch viel mehr vergrößern lässt.
 Offerten unter Nr. B10565 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Haus-Verkauf.
 In guter Lage hier ist ein Haus mit Baden, worin ein Flaschenbier- und Speisegeschäft betrieben wird, sofort zu verkaufen. Offert. unter Nr. 6781 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Haus-Verkauf.
 In sehr guter Vermietungslage ist ein massiv gebautes Rentenhaus, der Reuezeit entsprechend eingerichtet, mit einer geringen Anzahlung zu verkaufen.
 Der Käufer hat einen Netto-Uberschuss an Miete p. J. ca. M. 1500.
 Ein Käufer, der das Ladengeschäft selbst betreibt, hat eine sichere Ergänzung, der Laden eignet sich für jede Branche, weil das Objekt an der verkehrsreichsten Straße liegt.
 Offerten erbeten unter 7498 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Grundstück,
 ca. 1800 m, mit darauf befindlichem **Wohngebäude** ist zu verkaufen. Daselbe ist Schlag und liegt in vornehmen Stadtteil, kaum zehn Minuten entfernt von dem zu errichtenden neuen Bahnhofe.
 Die von diesem nach der Stadt angelegte Straße führt direkt auf das Anwesen.
 Restkanten belieben ihre Offerten unter Nr. B10692 an die Exp. der „Bad. Presse“ niederzulegen.

Schimmel-Statue,
 7-jährig, ganz gesund und in jedem Dienst leicht zu reiten, für leichtes und mittleres Gewicht, auch eingefahren, wegen unterbrochener Referve-Offizier-Hebung für 1200 Mk. zu verkaufen. 3503a.3.3
 Zu erfragen bei der 5. Eskadron Dragoner-Regt. Nr. 21, Bruchsal.

Pferd,
 Ein fünfjähriges sowie ein Jagdwagen, schön und ein gebrauchter Landauer sind zu verkaufen wegen Aufgabe des Fuhrwerks. Näheres zu erfahren in der Exp. der „Bad. Presse“ unter 3428a. 3.3

Seltene Gelegenheit!
 Ein besseres 7483.3.2
Pianino,
 Nussbaumholz, freigelegt, mit schönem Ton, nur ganz wenig gebraucht, ist im Auftrag sehr billig zu verkaufen! So leicht für die Güte dieses Instruments fünf Jahre Garantie.
M. Hack, Näppurrerstraße 2, 2. St.

Wirtschaftsherd,
 gut im Brand, mit Warmwasser-Reservoir, zum Preise von M. 30.— im Auftrag zu verkaufen.
 Näheres Schlosserei Gieselerstraße 21. 7604.2.2

Badestuhl,
 fast neu, billig zu verkaufen. Offert. unter Nr. 7407 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Hobelbank
 zu verkaufen, eine kleine mit verschiedenen Werkzeugen, sowie eine Bettlade mit Strohsack u. Matratze. 7628 Schillerstr. 2, 2. St., links.

Ein harter Kinderwagen ist billig zu verkaufen. B10711 Schillerstr. 50, Hinterhaus, parterre.

Fahrrad
 Ein sehr starkes Tourenrad, Modell 1900, ist für 50 Mark zu verkaufen mit Zubehör. 7485.2.2
Friedrichsplatz 11, Friseurladen.

Herren-Fahrräder,
 ein besseres (Marke Wanderer) und ein billigeres, sind zu verkaufen. Bahnerstraße 12, II. 7486.3.2

Sehr billig zu verkaufen
 verschiedene gut gearbeitete, moderne **Taschen-Garnituren u. Divans.** 7457.6.5
 Waldhornstraße Nr. 30 und 32.

Stellen finden:
Friseur-Gehilfe
 zum sofortigen Eintritt gesucht. **W. H. Merkle, Friseur, B10678 Amalienstraße 45, 2.2**

Steinhauer-Gesuch.
 20 tüchtige Steinhauer finden Arbeit gegen hohen Lohn bei **Carl-August Fischer, Dittersweier (Baden).**

Tüchtige Schieferdecker,
 welche mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sind, finden in lohnende Beschäftigung bei **Aug. Herling & Co., Karlsruferstraße 76, 7628**

Herrschafts-Kutscher,
 ledig zu 2-3 Pferden auf's Land gesucht, der auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gebieter Cavalierstr. bevorzugt. Franco-Offert. u. Zeugnisabschriften unter Nr. 3449a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Kutscher,
 der perfekt fahren und reiten kann, guter Pferdepfleger ist, findet sofort dauernde Stelle. Offerten unter 3540a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Dame
 wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungschriften mit Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen sowie des Alters unter Beifügung einer Photographie unter Nr. 7576 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Branchenludige Verkäuferin
 der Lebensmittelbranche der sofort zu engagieren gesucht. Gest. Offerten unter Beifügung der Photographie und Zeugnisabschriften unter Nr. 7608 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wir suchen
 zum sofortigen Eintritt eine tüchtige, unskiffige **Arbeiterin,**
 welche Kenntnisse im Kleben von Dinten u. Säden besitzt und befähigt ist, ein Personal von 30 Mädchen zu beaufsichtigen. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters, sowie Photographie sind zu richten an **Hoffmannsperger & Lochner, Papierwarenfabrik, Bruchsal.**

Tüchtige Kranzbinderinnen
 finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Falke, Kranzfabrik, Näppurrerstr. 5. Ebendaselbst können junge Blumen u. Kranzbinden erlernen.** 7520.3.3

Gesucht
 Comptoristin, welche flott rechnet und geläufige Handschrift hat. 7619
Ebersberger & Reos.

Suche
 sofort eine kath. ältere Frau oder Fräulein, welche selbstständig eine kleine Haushaltung mit zwei Kindern führen kann. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen in der Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3489a. Nach Auswärts gegen Rückporto. 3.3

erfahrene Person
 gelehrtens Alters sofort gesucht. Gute Zeugnisse verlangt.
 Zu erfragen unter Nr. 3513a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch.
 Ein fleißiges Zimmermädchen, das auch bügeln kann, auf 1. Juli gesucht. **Kaiserstraße 219, B10621.2.2**

Ein Mädchen,
 das etwas Kochen, gut Waschen, Bügeln und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet sofort od. 1. Juli Stelle. **Schillerstraße 24.**

Mädchen
 wird auf 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. B10707 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein fleißiges Mädchen,
 welches auch Liebe zu Kindern hat, kann bis 1. Juli eintreten. **Näppurrerstraße 102.**

1 Kochfräulein
 kann sofort eintreten. 7585.2.2
Darmstädter Hof, Kreuzstr. 2.

Ein Lehrling
 oder **Volontär** findet zur Ausbildung bei uns angenehme Stellung. **Bossert & Fegert, Cirocco-Kaffee-Rösterer, Karlsruhe. 7621.3.1**

Friseur-Lehrling
 oder **Volontär** kann sofort eintreten bei **Wilhelm Hager, Friseur, Kaiserstr. 61.** 7512.4.4

Stellen suchen.
 Ein junger, tüchtiger **Commis**, der im Effekengeschäft bewandert und mit Correspondenz u. Buchhaltung gut vertraut ist, zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Offerten unter Nr. B10564 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Norddeutscher, welcher sich keiner Arbeit scheut, **sucht** hier od. auswärts **Stellung** als Comptorist, Polier, Vorarbeiter, Lagerplatz- oder Magazin-Verwalter oder ähnl. Vertrauensstellung. 23 Jahre alt, grobe, respektable Person, gel. Zimmerer, 2 Semester Bauhülse, auch mehrere Jahre Führer eines Baugeschäfts und mehrere Jahre selbst ein kleines Zimmergeschäft mit Holzhandlung betrieben, welches durch einen Bankrott ruiniert wurde. 3.2
 Beste Offerten unter Nr. B10627 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Junger, gebieter Mann, 24 Jahre alt, sucht Stellung als **Kassier** oder sonstigen Vertrauensposten. Rationell kann gestellt werden. Offerten unter Nr. B10386 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Lücht. Detailreisender
 sucht Reiseposten in nur erstem eingetragtem Hause. Gehalt 3000 Mk. Gest. Offerten unter Nr. 7630 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.
 Ein Fräul., 20 J. alt, aus besserer Familie, in Haushalt u. Handarbeit gut bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, besseres Zimmermädchen od. dgl. in gutem Hause. Familienanhangs Bedingung. Lohn wird nicht beanprucht. Gest. Offerten belieben man unter Nr. B10475 in der Exp. der „Bad. Presse“ niederzulegen. 2.2

Besseres Fräulein, durchaus tüchtig im Servieren, sucht in feinem Wein- oder Bierrestaurant angenehme **Stellung.** Offerten unter B10495 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Mädchen vom Lande, das etwas Kochen kann u. die Hausarbeit gut versteht, **sucht Stelle** auf sofort od. 1. Juli. Zu erfragen **Durlacherstraße 26, 4. Stod.** B10702

Für Apotheker!
 Für einen jungen Mann achtbarer Eltern wird in einer hiesigen oder auswärtigen Apotheke, wo ihm Kost und Wohnung im Hause gegeben werden kann, **Lehrstelle** gesucht. Gest. Offerten unter Nr. B10677 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kaufm. Stelle-Gesuch.
 Junger Mann, 21 Jahre alt, militärisch, der schon seit 3 Jahren in groß. Stadt einer polystech. Papierhandlung vorsteht und summtl. Comptorarbeiten besorgt, auch im Buchhandel sich einigermaßen zurecht findet, bis jetzt jedoch in ungeländ. Stellung ist, wünscht sich beh. hat. Geschäftsübernahme oder auch als Teilhaber zu verändern. Gest. Off. unter Nr. B10654 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu vermieten.
1 grosser Laden
 mit zwei großen Schaufenstern, Hauptstraße gelegen, für jedes Geschäft geeignet, ist alsbald zu vermieten. Näheres bei **W. Bohmer, Durlach, Bahnhofsstr. 1.** 6881.6.6

Laden zu vermieten.
 In Passat ist in bester Lage ein schöner Laden (ca. 150 qm groß) mit oder ohne Wohnung per 1. Juli a. e. zu vermieten. Weisz., Manufakturwaren und Damenconfection ausgenommen. Offerten unter Nr. 3477a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Berkraftswohnung.
Reisstraße 47 a (Karls- thor) ist eine **elegante** 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. all. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. St., links. 7154*

Sumboldstraße 20 u. 22 sind 3-Zimmer-Wohnungen mit Balkon ausgestattet, logisch oder später zu vermieten. 7045*

Durlacher-Allee 29c, neben Wolff & Sohn, ist im 3. Stod eine **3-Zimmer-Wohnung** mit Balkon u. all. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. 2. St., links. 7154*

Reisingstraße 13, 2. Stod, ist eine **schöne Wohnung**, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern nebst dem hübschen Jagdhof, mit Koch- und Leuchtgas versehen, Antheil an der Baufälligkeit und Trockenpfeiler, auf 1. Oktober zu vermieten. B10693.3.1
 Näheres im 2. Stod daselbst.

Winterstraße 45, ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern, mit Bad etc. auf 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. 3. St. r. B10628

Gutenbergsstraße 2 (Neubau oben vis-à-vis) sind der 2. u. 3. Stod bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Küche, Manfarden, Antheil an der Baufälligkeit, sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst parterre od. Schellstr. 55, II. 7566.3.2

Wilhelmstraße 2, Seiten 2. u. 3. ist ein möbliertes Zimmer mit sep. Eingang an Herrn od. Fräulein sofort od. später zu vermieten. B10624
 Zu erfragen Gernigstr. 25, 5. St.

Mühlburg.
 Rheinstraße 62 sind im 2. Stod 4 hübsche, große Zimmer mit 2 Küchen, für eine oder 2 Familien sowie eine **Manfarden-Wohnung** von 2 Zimmern mit Küche nebst Zubehör, ohne vis-à-vis, sofort zu vermieten. 7528.4.3

Zweizimmer-Wohnungen
 sehr hübsche, in Mühlburg a. d. Eisenbahnstr., für 170—240 Mk. zu vermieten. Näheres Eisenlohrstr. 12, I.

Mühlburg. Schöne Wohnung
 von 3-4 Zimmern u. Zubehör, Gas und Wasserleitung wegen Verlegung sofort od. später zu vermieten. Näh. Sedanstr. 11, part. B10658.3.3

Mühlburg. Rheinstr. 12 ist ein großes, schön möbl. Zimmer und eine **Wohnung** im 4. Stod 2 sehr große Zimmer nebst allem Zubehör, zu vermieten. 7065*

3 u. 4-Zimmer-Wohnungen,
 sehr hübsche, in Veitertheim an der Gartenstr., Gasse 10, elektr. Licht, für 300—440 Mk. zu vermieten. Näheres im Bau u. Eisenlohrstr. Nr. 12, I. 6631

Angenehmes Heim.
 Zwei fein möblierte Zimmer, einzeln oder zusammen, bieten sich einem besessenen Herrn bei alleinstehender Witwe. Adresse zu erfragen unter B10705 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Nabenerstraße 16, 2. St. ist ein schön möbliertes Zimmer, nach der Straße gehend, mit voller Pension auf 1. Juli billig zu vermieten. B10691

Ein einfaches Zimmer mit guter Kost auf sofort oder später billig zu vermieten. Waldstraße 22, 3. Stod, Vorderhaus. B10691

Grübringstraße 3, 4. St., ist ein gut möbliertes Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres bei Bahnhofsstr. 22 hübsche, 2.1

möblierte Zimmer
 (Wohn- u. Schlafzimmer) im 4. Stod an 2 anständige Mädchen billig zu vermieten. Näheres Näppurrerstraße 5, parterre. 7521.3.3

Kaiserstraße 139, 3. St., ist ein hübsch möbl. Zimmer sofort od. 1. Juli zu vermieten. B10689.2.3

Nabenerstraße 29, parterre, ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. B10704.3.1

Schellstr. 62, 4. St., links, freie Lage, ist eine **schöne 3-Zimmer-Wohnung**, gefest. Veranda, Küche, Keller, reichl. Zubehör, Gasanricht., sofort zu vermieten. B10559.3.3

Wilhelmstr. 22, 3. St., ist ein schön möbl. Zimmer an 2 anständig Arbeiter sofort oder später zu vermieten. B10686

Zwei unmoblierte Zimmer mit Kochofen sind einzeln oder zusammen sofort oder später zu vermieten. In der Nähe der Bahnhofsstr. B10638

Zu miethen gesucht
 Auf 1. Oktober wird eine **Wohnung** gesucht von 5-6 Zimmern im westlichen Stadtteil in gutem Hause. Wohnungen mit Preisangabe unter Nr. 6834 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Zimmer-Gesuch.
 Fräulein sucht ungenirtes, möbliertes Zimmer. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B10373 an die Exp. der „Bad. Presse“ zu richten.

In der Nähe der Artillerie-Kaserne werden per 1. Oktober 2-3 Zimmer gesucht. Offert. unter B10612 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch's Détail
 211 Kaiserstrasse 211.



**Damen-
 Wasch-Blusen**
 in grösster Auswahl
 Nur gute Qualitäten
 Von Mk. 1,50 an.

Bei der Grossh. Hofkirchenmusik
 ist eine Stelle im Bass und eine weitere im Tenor zu besetzen. Bewerber mit den nötigen stimmlichen und musikalischen Eigenschaften können sich beim Direktor gen. Instituts, Hirschstrasse 102, 4. Stock, melden. 7594

Die Städtische Sparkasse Durlach
 — unter Bürgerschaft der Stadtgemeinde —
 nimmt Einlagen entgegen und verzinst solche zu 4 Prozent. Die Verzinsung beginnt ohne Unterschied der Höhe der Einlagen, jeweils 14 Tage nach der Einzahlung.
 Die Kasse ist mit Ausnahme Mittwoch jeden Werktag geöffnet: Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 1/3 bis 6 Uhr.
 7223.4.8 Der Verwaltungsrath.

Versteigerung.
 Freitag den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, wird im Auktionslokal Jähringerstrasse 29 gegen Baar versteigert:
 Schöne weiße Damenhemden mit Handstickerei, Damennachthemden, weiße und farbige Unterröcke, weiße und farbige Unterhosen, Bettjaden, Tischgedecke mit Servietten, Theegedecke, Handtücher, Gläser, Tischler, Plumeaux und Stiefelbündel, Bettdecken, Küchensandwichen, farbige Bettdecken, Zuporöcke, wollene Bettdecke, Unterjaden, Sporthemden,
 wozu Stehhaber einladet 7591
S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.

Graf Leo Tolstoi's Werke.
 Die Kreutzer-Sonate,
 Die Macht der Finsternis,
 Ein düsteres Geschick,
 Eine Liebesheirat,
 Die sexuelle Frage,
 Der Gefangene im Kaukasus,
 Herr und Knecht,
 Zwei Husaren,
 Wovon die Menschen leben,
 Russisches Soldatenleben,
 per Band 25 Pfg.
Kaufhaus 7623
Max Michelson,
 Hamburger Engros-Lager.

Kinderwagen
 in jeder Ausführung und Preislage.
 Engl. Wagen von Mk. 11.50 an
 Engl. Wagen mit Gummi,
 Porzellan-Griff von Mk. 23.50 an
 Neueste Façon
 Prinzess-Wagen, mit Gummi,
 Porzellan-Griff von Mk. 31.50 an
 Sportwagen von Mk. 6.— an, Leiterwagen von Mk. 3.50 an.
 Kinderstühle, Brillantstühle in großer Auswahl.
 Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
 Auerkannt bestes Fabrikat.

F'r. Riffel,
 Großh. Hoflieferant,
Korbwaren-Fabrik
 Nur Ludwigsplatz 40a,
 6192* gegenüber dem Skotodil.

Adresskarten,
 eins- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Gustav Abraham

Eisenhandlung
 Karlsruhe
 Douglasstrasse 28 Telephone 81

empfehlen
 in guter Waare bei rascher und billiger Bedienung:
Träger! zu Neubauten Träger!
 Säulen, Röhren, Dachfenster, Schachtdeckel.

Stabeisen

Alle Sorten Flach-, Rund-, Quadrat-, Universal-, Winkel-, T-, Bandstabeisen u. s. w. 7593

Bleche

Schwarzbleche, galv. Bleche, Bleibleche, Weißbleche, Zinkbleche, Kupferbleche, Messingbleche.

Röhren

für Gas- und Wasserleitungen 7593

Stahl + Gußwaaren

Waschkessel, Röpfe, Ofenheile, Kohlenbedien.

Metalle

Kupfer, Zinn, Zink, Blei, Lötzinne, Messing, Antimon.

Klein-Eisenwaaren

Schrauben, Nieten, Stifte, Draht, Ketten, Bohrerschellen, Mauerhaken, Schaufeln, Pickel, Möbelfedern u. s. w.

Werkzeuge + Maschinen

Hügelisen, Bügelstühle, Holzbohlen.

Nutz- und Schmiedekohlen

en gros. 7593

Görwihl, Station Albrück.

Roman, Albrück.
 Altrenommiertes Haus. Gute Küche und Keller. Schöner Saal. Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Regelmäßige Fahrverh. Wichtige Preise. Für Juni-Juli eine Familienwohnung mit Küche abzugeben. 3484a.22
 Besitzer: **Rünzi.**

Schimberg-Bad.

1425 m ü. M. 140 Betten.
 (Entlebung b. Luzern). Bad- u. Höhenkurort I. Rg. Komfortables Kurh. Stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz. Heilkräftige Eisenquelle. Außerordentl. Erfolge bei Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Magenkrankh., Gallensteine, Diabetes, chron. Katarrhe der Nahrungsgorg., Bronchien, Lungenemphyse, Asthma, Blutarmuth, Nervenschw., Nervenleiden, Hydrotherapie. Inhalatorium. Rasenboulevard. Kurarz. Unvergleichlich schöne, ausrichtreiche Lage. Staubfrei, sehr frucht. Alpenluft. Tannenwälder. Reiz. Spaziergänge. Tennis etc. Benfouspr. 30.8 inkl. Zimmer 7 bis 10 Frs. Hotelwagen Bahnhof Entlebuch. 2774
 Fallegger-Wyrsch, zugl. Besitzer Hôtel Eden Montreux.

Prima Anthracit-Eierformbrikets von Kohlscheid.

Neue Waschüber, Geld in jeder Höhe (nicht unter 100 Mk.) auf Schuldschein, Wechsel, Polizen, Hypothek, Erbschaft u. dergl., weist sofort nach streng reell, diskret u. zu günstigen Bedingungen. **Ernst Marler, Nürnberg 83. 2631a**
Zum Aufpolieren und Reparaturen an Möbel, Einrahmen von Bildern empfehle mich bestens. 810635.2.2
M. Keller, Schreiner, Kaiserallee 65.

Verein
 ehem. bad. Leib-Dräger
 Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.



Samstag den 21. Juni 1902,
 Abends 1/9 Uhr,
Vereinsabend
 Gasthaus „3. König“.
 Der Vorstand.

Schwarzwald-Verein

Section Karlsruhe.
 Donnerstag den 19. Juni 1902:
Vereinsabend
 im Moninger (Concordiasaal, oder bei gutem Wetter im Garten).
 Nächste Sitzung: Donnerstag d. 19. Juni, Abends 1/9 Uhr. Vier Jahreszeiten. Gäste willkommen.
 Der Vorstand.



Fechtclub Hermunduria.

Freitag den 20. Juni, Abends 9 Uhr:
Fechtübungen
 in der Akademischen Fechtschule Rudolfstrasse 10.
 Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Neptun

Erster Karlsruher Schwimmklub. (Lokal „Hôtel Monaco“).
 Übungs-Abend im Bierorb-Bade Donnerstag 8 1/2-9 1/2 Uhr für die Jünglings- und Herrenabtheilung; Freitag 9-10 Uhr für die Damenabtheilung.
 Schwimmfreunde willkommen.
 Der Vorstand.

Fidele Rheinländer

Gesellschaft
 willkommen.

Frack-Verleih-Institut.

Elegante Frackräde zu verleihen. J. Metzler, Kaiserstr. 137, 2. Stock, nächst dem Marktplatz. 5549.15.8
Heirath.
 Nicht. Witwe, 38 J., evang., mit gut gehend. Geschäft, w. beh. Heirath b. Bel. eines charakt. Herrn erwir. Alters in gel. Lebensst. zu machen. Offerten u. C. H. 1318 Hauptpostlagernd Karlsruhe. B10707

35000 Mark

werden auf 1. Hypothek mit 60% Schätzungswert auf 1. Oktober längstens aufzunehmen gesucht. Offerten unter Nr. 8532a an die Exped. der „Bad. Presse“.

2500 Mk.

auf zweite Hypothek gesucht zu 5 1/2 Prozent, zur Vergrößerung des Geschäftes. Gerichtlicher Anschlag 26000 Mark, ohne Hinterbau geschätzt. Adr. unter Nr. B10689 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wirthschaft!

Strebsame, tautionsfähige, junge Leute suchen auf Herbit eine gutgehende Wirthschaft in Zepf oder auch Pacht zu nehmen. Offerten unter N. N. 100 postlagernd Baden-Baden. B10683.2.1
 Ein solider **Mezger** empfiehlt sich den Herren Wirthen bestens im **Ausfächeln**. Offerten unter Nr. B10685 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Kohlen- und Holz-Handlung
 von **LOUTZ KRUIS**
 Ruhr-Destillations-Coks. 7600*
 Ruhrfeitschrot, Ruhr-Nusskohlen, Anthracitkohlen, Brikets u. Coks.
 Konfor Waldstrasse 44
 Telefon 11554
 Buchen-Holz, Tannen u. forlen, Anferholz, Schwarzenholz.

Schlangenbad

Wildbad
 Eröffnung 1. Mai. Prospekt durch den Richter D. Berges und die königliche Badeverwaltung. 2421a.8.6
Lichtpausen
 in Lithographie gleicher Sauberkeit fertigt billig 7157.12.1
 Lichtpausenanstalt W. Herrmann, Kaiser-Allee 33.
Melafetorinmehlfutter
 (ca. 41% Zucker u. ca. 20% Wasser) Patent Schwartz, billigt bei 2449*
Karl Baumann, Karlsruhe, Adamiestrasse 20.

Käse-Meuchner-Käse!

nicht vollfett, 4 Pfd. 35 Pfg., so lange Vorrath reicht, bei größeren Bestellen billiger! 7495.5.2
 Molkerei Neuchen.

Strong reoll!

Möbel jeglicher Art, complete Betten
 liefert frachtfrei direct an Private ohne Zwischenhändler, reell und billig, große Leistungsfähige auswärtige (Süddeutsche) Möbelfabrik unter constantesten Bedingungen und strengster Diskretion auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Erhöhung des wirklich reellen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung.
 Offerten unter Nr. 261a an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Verlaufen

hat sich ein schwarzer **Budel** (Hüde), zur Hälfte geschoren. Abzugeben bei **Emil Rupp**, Rabellenstr. 22. Oben-dasselbst ist ein **Jagdhund** (Hüde), Brauntiger, 1,3 alt, billig zu verkaufen.

Während des Umbaues unserer Lokalitäten
befindet sich der Verkauf von

Haushalt-Artikeln

und

Schuhwaaren

in unserem Erweiterungsbau

Kaiserstrasse, Ecke Lammstr.

Geschwister Knopf.

Schwimmverein Poseidon.
Rheinfahrt betreffend.
Wegen andauernd schlechter Witterung findet die Fahrt am 22. Juni nicht statt, dagegen bestimmt am Sonntag den 3. August. Wer noch Karten besitzt und solche bis dahin nicht aufheben will, bitten wir, seine Adresse per 2-Bfg.-Postkarte an unseren 2. Vorstand, F. Grossmann, Kriegstraße 48, zu senden, welcher die Leitung der zweiten Fahrt übernimmt.
7615.2.2
Der Vorstand.

Milchgenossenschaft
Karlsruhe und Umgebung.
Sonntag den 22. Juni, Nachmittags 1/4 Uhr:
Mitgliederversammlung
Im Vereinslokal. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder um vollzähliges Erscheinen.
B10847.2.2
Der Vorstand.

Krokodil Karlsruhe.
Münchener Löwenbräu
hell und dunkel
in 1/2 und 1/4 Flaschen
von 10 Flaschen an frei in's Haus geliefert
empfiehlt 7249
Jacob Möloth.

Gigg,
sehr gut erhalten, sofort billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 7496 an die Red. der „Bad. Presse“.
2.2

Patent-Anwalt
CIKLEYER KARLSRUHE
Tel. Nr. 1303 Kriegstr. 77. (unten)

Cigarren-Offert.
Wir empfehlen einen größeren Posten **Vorstenlanden-Cigarren** in der Preislage zu Mk. 36.-, 42.- und 60.- per Mille frei ab hier netto Cassa. 7568.3.3
Probekisten zu Diensten.

Hässler & Schultze,
Cigarren- und Cigarettenfabrik,
Fabrikniederlage und Versandt,
Karlsruhe,
Birkel 25a, Ecke Ritterstraße.

Kupfer- u. Kesselschmiede
Apparatbau-Anstalt
Metallgießerei
FR. SCHWARZE
Karlsruhe
empfiehlt
Metallguss in allen
Legierungen
sowie in jeder
Größe der Stücke
roh und bearbeitet.

Schwemmsteine,
alle Größen, bestes Fabrikat.
Bims Kies (Bimsfand)
für Beton (leichte Decken, Isolirwände, Giebel etc.) waggonweise und per Schiff ab unseren Fabriken in Urmitz, Mannheim u. Karlsruhe-Gafen.

Grottensteine, vulc.,
bestes Material zur Herstellung schöner natürlicher Grotten.
Breite billigt. Lieferung prompt
Kiefer & Streiber in Karlsruhe.

Stühle
werden dauerhaft gekostet und repariert, auch wird Möbel sauber aufpolirt.
7169.10.4
Einrichterei Friedrich Ernst,
Hauptstrasse 46.

Das Weisseln
von Rügen, Zimmern, Pfaffen, streichen von Decken, Rügen- und Zimmermöbel etc. wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller,**
Weberstrasse 80a. 7145.80.6

Neue Kurse 7618.3.1
im **Maschinenschreiben, Stenographie** und **Buchführung** beginnen am 1. Juli.
Handelsschule Kaiserpassage No. 20.

Eine Viertel Million baar!
Ohne jeden Abzug im günstigsten Falle bei nur 25 000 Loosen!
Haupttreffer der Darmstädter Schloss-Freiheit-Lotterie

2. mögl. Höchstgewinn	200000 Mk.
Speziell I Prämie	150000 Mk.
I Haupttreffer	100000 Mk.
I Prämie zu	60000 Mk.
I Gewinn zu	50000 Mk.
I Gewinn zu	40000 Mk.
I Gewinn zu	20000 Mk.
3 Gewinne à 10000 Mk. =	30000 Mk.
u. s. w., insgesamt	824770 Mk.
4200 Gewinne	824770 Mk.

Schnelle Entscheidung in nur 2 Klassen.
I. Classe 15. Juli. 2. Classe 18.—22. September.
Alle Gewinne baar ohne jeden Abzug.
Loos pro Klasse 1/10 1/5 1/2 1/1
Mk. 3.— 6.— 15.— 30.—
Liste und Porto pro Klasse 20 Pfg. extra.
Versandt der Loose durch die 6899.6.4

Hauptkollektur für Baden:
Alfred van Perlstein & Cie.,
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 112.

Entflogen ist am Sonntag Mittag ein Kanarienvogel. Abzugeben gegen gute Belohnung Ludwig-O. H. Baur & Co., Stettin, Rosengarten Wilhelmstraße 7, 4. St. B10690

Da Invaliden-Lotterie auf 5. September verschoben, ist nächste Ziehung bestimmt die der Fach-Ausstellung am 24. Juni, Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., so lang Vorrath reicht, empfiehlt 7601.2.2

Carl Götz,
Leberhandlung und Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Engl. Sport.
Herren-Confection
Raglan, Paletots,
Schawaloff, Ulsters,
feinste Verarbeitung,
tadellos, 6607
offert zu bekannt billigen,
festen Preisen.
Josef Goldfarb.

Reparaturen
und
Stimmungen
an Klavieren und
Harmoniums übernimmt zur
gediegensten Ausführung
Ludwig Schweisgut.
Kaffeehandlung, Karlsruhe
4 Erbprinzenstraße 4.
Pressstroh
billigt bei 8609
Karl Baumann,
Futtermittelgeschäft,
Karlsruhe, Adamiestraße 20.